KOGEL STREET NEWS

Willkommen an der
Kupferstädter
Gesamtschule
Stolberg

Berichte
- aus der Schule
- von Engagement
- vom Sport
- aus Stolberg

großes
Mitmachrätsel
zu unserer Schule

Foto: KSN 2017

SJ 16/17/18

Ausgabe 26

SuS erhalten 1 Exemplar kostenlos

Preis: 2,00 €

Werbung

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

VR-MeinKonto

kostenlos bis zum 25. Lebensjahr

VR-Bank eG
Region Aachen

Mehr Informationen zum Konto, das mitwächst:
www.vrbank-eg.de/vr-meinkonto

Zentrale: Kaiserstraße 75-79 · 52146 Würselen
Telefon: 02405 608-0 · Telefax: 02405 608-1444
E-Mail: info@vrbank-eg.de · Internet: www.vrbank-eg.de

35 Standorte in Würselen, Aachen, Alsdorf, Baesweiler, Eschweiler, Herzogenrath, Langerwehe, Stolberg und Übach-Palenberg

Inhalt

Die KSN hat auch eine Homepage.
Guck doch mal rein:
www.kogelstreetnews.de

KuGesa

KogelStreetNews. Schülerzeitung der KuGesa. Angekommen. 3
Happy Birthday, Herr Klein! 3
Ein Film. 3
Die Geschichte unseres Schulstandortes 4
Ein toller Baumbestand ... muss weichen für Neues! 4/5
Schul-Rätsel **5**
Gedanken der 9a zur Gesamtschule 6
14 Februar ist Valentinstag 6
Die SV-Fahrt zum Drachenfels 6
SV - Schülervertretung **7**
Mitmischen: Jugendparlament 8
Jugendparlament 8
ÄRGER: Beförderung mit der Linie 42 **9**
Einmal Landtag mit dem JuPa 9
Jeck 2017 10
Schattentheater 10
Schulkleidung 11
Wohin in der Mittagspause 11
Der Bischof war da! 12
Weihnachtsgottesdienst 12
Weihnachtspakete für die Tafel 12
Das Kalendertürchen im Rathaus 13
Ostergottesdienst und Jahresabschlussfeier 13
Tag der offenen Tür 2016 14
Lesewettbewerb 16
Kommt doch mal vorbei: Schulbücherei 17
Exkursion in die Stadtbücherei Stolberg 17
„An der Arche um Acht“ 18
„The Tiger of the Seas“ 19
„Asip und Jenny“ 21
Projektwoche 2017 22
Das letzte Schulfest der Sekundarschule 23
Kennenlerntag der neuen 5er im Juli 2017 24
Das erste Kollegium der Gesamtschule 24
Einschulung 2017 an der Gesamtschule 25
Sozialarbeit/Ausbildung in Sozialarbeit 26
Juniorwahlen: Deine Meinung ist gefragt 28
Förderverein **28**
Kostümgeschichte: Stolberg-Kalender 2018 29
Europa hautnah erlebt: Planspiel zum Thema Familiennachzug 30

Exkursionen

Erlebnis im Auenland 32
Wanderung zum Dreiländereck 32
Unsere 1. Besinnungsfahrt 33
ICH-DU-WIR-Fahrt nach Dasburg 34/35

Engagement

Tabalingo: Schwarzlichttheater 36
Tabalingo: Interview mit Frau Espeter 36
Aktion Tagwerk 37
Sozialprojekt „helfende Hände“ 38
Mobbing ... **40**
LEBEN - trotz Säureangriff 42
Schreiben für Menschenrechte 43

Stolberg

Weihnachtsmarkt 2016 44
Kehrwoche 2017 44
Traumhaft schön: „Gehlens Kuhl“ **45**
Tagesgruppe - Action und Struktur 47

Sport

Nikolausschwimmen 48
Headis - Tischtennis mit dem Kopf 49
Frau Lierka: eine Judoka an unserer Schule 50
Frau Vargas-Koch: Olympionikin mit Bronze **51**
Bundesjugendspiele 2017 52
Letzer Schultag - Zeit für Fußball 53
Vorrunde zur Schulmeisterschaft 17/18 53
Läufertag 55

Story

Grüße von ... 56
Bolyai: Mathematikwettbewerb 56
„love is not difficult“ 57
Geheimnisvolles Haus 58
Detectiv Jones 59
Stop-Motion-Filmprojekt der KSN 59
Türkei 60
Aus Getreide wird Kuskus! 60
Besuch aus Albanien 61
Albanien 61

KSN

Lernstatt Demokratie 2017 62/63
Radio-Workshop bei 1Live 64
Rheinischer Sparkassenpreis 2017 65
Netrace 65
Gamescom Köln 2017 66/67
Das Team der KSN 16/17/18 **68**
Impressum 68

Im SI 15/16 wurden Ausgabe 24 der KSN **„Blickwinkel: Sinti und Roma“** u.a. mit dem Geschichtspreis des Bundespräsidenten ausgezeichnet.

DEIN EINSATZ FÜR RESSOURCENSCHUTZ:

SETZ AUF 100% RECYCLINGPAPIER MIT DEM BLAUEN ENGEL

SCHULSTART 2017

DER BLAUE ENGEL
weil aus 100% Altpapier
schützt die RESSOURCEN

Fast jeder zweite industriell gefällte Baum wird zu Frischfaserpapier! Für Recyclingpapier mit dem Blauen Engel muss kein zusätzlicher Baum sterben.

MANCHE SACHEN SIND GANZ EINFACH! 100 % RECYCLINGPAPIER BRAUCHT ...

- 100 % WENIGER WALD
- 70 % WENIGER WASSER
- 60 % WENIGER ENERGIE

Das Umweltzeichen der Blaue Engel wird getragen von:

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

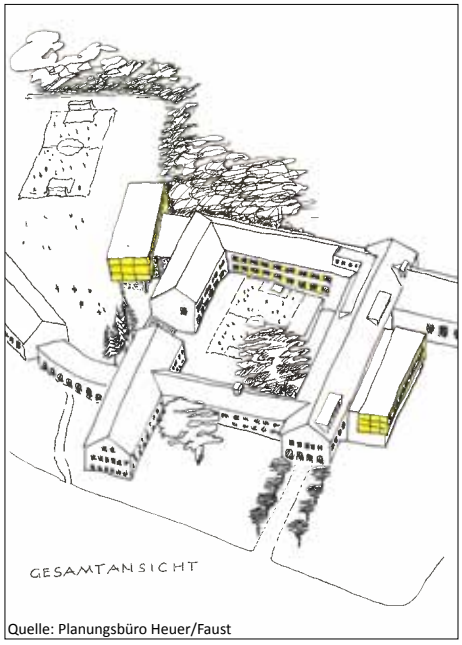
Umwelt Bundesamt

RAL gGmbH

KOGEL STREET NEWS

Und nun an der NEUEN GESAMTSCHULE!

Schülerzeitung der KuGesa (Kupferstädter Gesamtschule)



Quelle: Planungsbüro Heuer/Faust

Fest verankert am Schulstandort sind die KogelStreetNews nun übergegangen an die Kupferstäder Gesamstchule.

Angekommen.

Wir haben im letzten Jahr an der Sekundarschule Stolberg fleißig gearbeitet für dieser Ausgabe. Sie zeigt das bunte Leben an unserer „Schule für alle“.
Wir gucken aber auch über das Schulgrundstück hinaus und berichten über Stolberg und die Welt. Soziales Engagement ist uns besonders wichtig!

Neugierig? Dann lest! Und gebt die KSN auch weiter an eure Familie und Freunde!

Das Team der KogelStreetNews

Herr Klein,jetzt sind Sie 50. Und die ganze Schule hat für Sie gesungen.

Haben Sie mit der Überraschung gerechnet?
Nein, damit habe ich nicht gerechnet.
Ich dachte, ihr wisst nicht, dass ich Geburtstag habe. ;-)

Hat Ihnen die Überraschung gefallen?
Ja! Es war sehr schön! Ich hatte sogar Tränen in den Augen!

Was war ihr schönstes Geschenk?
Mein schönstes Geschenk war das von meinen Töchtern.
Aber das Ständchen aller in der Schule werde ich auch nicht so schnell vergessen!

Dann wünschen wir Ihnen noch einen ganz, ganz tollen Geburtstag!
Belkize (8c) und Fabio (6b) - (SJ 16/17)

Happy Birthday, Herr Klein!

Ein Film.

Im Rahmen der NRW-Woche zum Thema „Respekt“ haben die KSN der Sekundarschule zusammen mit Laura und Alina, zwei Ehemaligen von der Hauptschule, einen kleinen Film gedreht. Darin wird die KogelStreetNews offiziell von der Hauptschule an die neue Schule weitergereicht.
Wenn ihr mal gucken wollt, geht auf den YouTube-Kanal der KogelStreetNews!

Ein toller Baumbestand …

Die Geschichte unseres Schulstandortes

Als im Jahre 1949 eine katholische Volksschule im Krieg völlig zerstört wurde, sollte eine Neue katholische Mädchenschule zwischen der Birkengang- und der Kogelshäuserstraße gebaut werden. Schon während der Planung der Schule wurde das Gebäude um eine evangelische Volksschule für ganz Stolberg erweitert. Erweitert wurde sie wegen der vielen Familien, die nach Stolberg zogen und evangelisch waren. Im August 1951 wurde angefangen die Schule zu bauen. Den Namen „Kogelshäuserstraße" erhielt die neue erbaute Schule. Auch eine Hausmeisterwohnung mit der Hausnummer 48 (die zugleich auch die postalische Adresse der Schule ist) wurde in der Schule gebaut. Am 29.05.1952 war es dann soweit, die beiden Schulen (mit insgesamt 16 Klassen, 1. bis 8. Jahrgang) wurden eingeweiht. In den beiden Schule gab es 2 getrennte Systeme, das heißt: 2 Rektoren, 2 Konrektoren, 2 Kollegien und 2 Hausmeister. Auch einen eigenen Schulhof hatte jede Schule. Die Küche, der Handarbeits-, Werk- und Physikraum und auch die Turnhalle wurden gemeinsam von den beiden Schulen genutzt. Ca. 330 Schülerinnen und Schüler besuchten die evangelische Volksschule in Stolberg. Der Rektor der Schule war Alfred Prange, Konrektor war Horst Vehl. Die katholische Mädchenschule hatte ungefähr 470 Schülerinnen. Der Rektor der Schule war Wilhelm Emunds, Konrektorin Käthe Sieven. Im Jahr 1957 mussten wegen Erreichen der Altersgrenze der Rektor Alfred Prange und Rektor Wilhelm Emunds aus dem Schuldienst ausscheiden. Am 01.04.1957 wurde Rektor der evangelischen Volksschule Horst Vehl. Konrektor wurde Fritz Vopel. Leonhard Palzkill wurde der neue Rektor der Mädchenschule. Am 26.11.1958 übernahm der Rektor der Mädchenschule die Verwaltung des Schulaufsichtskreises Jülich. Konrektorin Käthe Sieven wurde am 01.12.1959 zur Rektorin der Mädchenschule ernannt. Konrektorin war nun Frau Soyka.

Im Jahre 1967/1968 nahmen die 9. Klassen erstmals an einem Schülerbetriebspraktikum teil. Am 19.04.1968 beschloss der Rat der Stadt Stolberg, an drei Standorten Hauptschulen einzurichten, Kogelshäuserstraße, Auf der Liester und Sperberweg. Am 09.08.1968 begann für 584 Schülerinnen und Schüler aus 5 Volksschulen der Unterricht an der Hauptschule Kogelshäuserstraße. Rektor der Schule war Horst Vehl, Konrektorin Margot Sauer. Im Jahre 1970 fing Frau Liepertz als Sekretärin an der Schule an zu arbeiten. Als am 01.10.1974 Hausmeister Schulz auf eine andere Schule versetzt worden ist, wurde Peter Frohn alleiniger Hausmeister der Schule. 1976 wurde angefangen zweiklassige Pavillions zu bauen, die am 17.12 eingeweiht wurden. 1980 führten Anstreicher Renovierungsarbeiten in den Sommerferien durch. Im September 1985 fing unsere Frau Polte als Sekretärin an zu arbeiten. Am 01.10.2003 wurde Herr Klein Rektor der Schule, der bis heute die Schule leitet. Als Frau Zilligen am 01.02.2009 Konrektorin der Schule wurde, begannen noch im Sommer 2009 die Arbeiten am Neubau der Schule. Neue Laternen wurden am Haupteingang installiert, die auch im Dunkeln den Weg zum Schulgebäude beleuchten. In den Osterferien 2011 wurde einiges im Gebäude renoviert, zusätzlich wurden Feuertüren in der Schule angebracht.

erstellt von: Günter Liedtjens/Alexander Golab/Claudia Pidancet

… muss weichen für Neues!

Schul-Rätsel

Antworten findet ihr auf der Homepage der KogelStreetNews: www.kogelstreetnews.de
Tipp: Schaut auch auf der linken Seite und auf der HP links unter „KOGELSCHULE“!

1) Wann wurde der älteste Teil des Schulgebäudes erbaut?
A: 1951
B: 1976
C: 2001

2) Welche beiden Schulen waren zu Beginn im Schulgebäude Kogelshäuserstraße untergebracht?
A: evangelische Volkschule und katholische Volkschule
B: Mädchenschule und Jungenschule
C: Hauptschule und Realschule

3) Wie viele Kinder besuchten zu Beginn die beiden Schulen ?
A: 500
B: 650
C: 800

4) Wie hießen die ersten Rektor/innen der beiden Schule?
A: Alfred Prange und Wilhelm Emunds
B: Horst Vehl und Käthe Sieven
C: Fritz Vopel und Leonhard Palzkill

5) In welchem Jahr nahmen die 9. Klassen erstmals an einem Schülerbetriebspraktikum teil?
A: 1967/1968
B: 1970/1971
C: 1980/1981

6) An welchen drei Orten beschloss der Rat der Stadt Stolberg im April 1968 Hauptschulen einzurichten?
A: Birkengangstraße, Auf der Liester, Sperberweg
B: Kogelshäuserstraße, Auf der Liester, Salmstraße
C: Kogelshäuserstraße, Auf der Liester, Sperberweg

7) Wann wurde der Pavillon gebaut?
A: 1972
B: 1974
C: 1976

8) In welchem Jahr wurde die Sekundarschule gegründet?
A: 2013
B: 2015
C: 2017

9) Wie viele Schülerinnen und Schüler besuchen im Jahr 2017 die Neue Gesamtschule Stolberg?
A: 355
B: 405
C: 455

10) Welche Adresse hat unsere Schule heute?
A: Breslauer Straße 1
B: Breslauerstraße 1
C: Breslauher Straße 1

11) Die Neue Gesamtschule Stolberg wird zwei Standorte haben. Hier bei uns werden die Stufen 8 bis 13 unterrichtet werden. Aber wo werden in Zukunft die Klassen 5 bis 7 beschult?
A: Büsbach
B: Mausbach
C: Vichtbach

12) Wann wurde der jetzige Schulleiter Herr Klein geboren?
A: 1947
B: 1967
C: 1987

Gib deine Lösung auf der beiliegenden Karte (oder einem Zettel) bis zum 19.01.2018 in der Klasse 7b ab. Vergiss deinen Namen und deine Klasse nicht! Es gibt tolle Preise zu gewinnen!

PP-Kurs 6 (SJ 16/17) und Ante, 7b (SJ 17/18)

Gedanken der 9a zur Gesamtschule

In einer Vertretungsstunde hat sich die jetzige 9a ein paar Gedanken gemacht, was ihnen an der Sekundarschule gefallen hat und was sie sich für die Neue Gesamtschule wünschen!

Was hat uns bisher gut gefallen hat …

- Spaß in der Klasse
- nette Lehrer
- schöne Ausflüge
- keine Hausaufgaben
- nur bis 15:00 Schule
- lange Pausen
- der Kiosk hat alle drei Pausen auf

Vielleicht fallen euch ja auch Dinge ein, die ihr ändern wollt.

Sprecht eure Klassensprecher/innen an und teilt es der SV mit!

Was wir verändert haben wollen …

- wir wollen kein Spanisch in der 9. Stunde
- zu wenige Ausflüge
- Informatik- und Schwimmunterricht auch in den höheren Klassen
- Toiletten werden erst nach 10 Minuten geöffnet, es dürfen nur 1-3 Kinder hinein
- zu wenig Auswahl an Essen (Mensa)

14. Februar ist Valentinstag

Der Valentinstag geht vermutlich auf einen christlichen Märtyrer zurück. Daraus hat sich die Tradition entwickelt, dass Liebende sich Blumen schenken.
Auch im letzten Schuljahr hat die SV eine Valentinstags-Aktion gemacht, bei der man Tage vorher einen Gruß abgeben oder Blumen bestellen konnte.

Nazar, 6b (SJ 16/17)

Die SV-Fahrt zum Drachenfels

Wir haben uns um 8:00 Uhr alle bei Frau Geliev im Physikraum getroffen. Dann sind wir alle in den Bus gestiegen und sind 3 Stunden nach Königswinter zum Drachenfels gefahren. Besonders im Mittelalter war der Drachenfels rheinabwärts ein viel verwendeter Baustein, wie beispielsweise beim Bau des Kölner Doms.

Als wir dort ankamen, sind wir mit einer Zahnradbahn, der Drachenfelsbahn, bis zur Mittelstation gefahren. Hier auf 170 m hatten wir eine halbe Stunde Zeit, um das Schloss Drachenburg zu besichtigen. Das faszinierende Schloss mit aufwendigen Deckenmalereien und Wandbildern sowie der großen Parkanlage war sehr beeindruckend.

Als wir dort fertig waren, sind wir mit der Drachenfelsbahn weiter nach oben zur Bergstation auf 321 m hochgefahren. Dort befindet sich der große Felsen der Ruine von Siegfried dem Drachentöter. Von dieser Burgruine aus hatten wir einen wunderschönen Blick über das Siebengebirge und das Rheintal. Anschließend konnten wir im Restaurant auf dem Drachenfels etwas essen und trinken.

Am Schluss sind wir mit der Zahnradbahn wieder nach unten gefahren, zum Bus gegangen und wieder zur Schule gefahren. Es war sehr interessant, weil es sehr alt und schön war. Es war sehr toll, weil wir mit der Bahn gefahren sind und wegen dem schönen Ausblick.

Muhamet, Manar, Chiara, Liridona
6b (SJ 16/17)

SV - Schülervertretung

Schülersprecher SJ 17/18

Monir Dnani (9a)
Rezgar Mesgin Khedir (9c)
Döne Demir (8a)
Deniz-Sezgin Macharey (8b)

Die Klassensprecher wählen in jedem Jahr den Schülersprecher bzw. die Schülersprecherin. Das wurde in diesem Schuljahr Monir Dnani aus der 9a. (Glückwunsch!) Zusammen mit Resgar, Döne und Deniz bildet er den Schülerrat unserer Schule. Regelmäßig trifft sich der Schülerrat auch mit der Schulleitung, um die Ideen und Wünsche der Schülerinnen und Schüler der Kupferstädter Gesamtschule Stolberg zu besprechen. Unterstützt wird die Schülervertretung durch Frau Geliev (Fotos s. o.). Sie wurde von allen Schülerinnen und Schülern zur SV-Lehrerin gewählt.

Was tut die SV?
Die SV ist für alle Schülerinnen und Schüler da. Wir haben ein offenes Ohr für dich! Wenn du also Sorgen oder Ideen hast, kannst du uns gerne ansprechen!

SV-Sprechstunde jeden Montag in der Mittagspause

SV-Raum (5er-Flur, oberer Schulhof)

Aktionen mit Beteiligung der SV

- Teilnahme an Schulkonferenz
- Jugendparalment der Stadt Stolber
- Kuchenverkauf am Elternsprechtag
- Karneval
- Valentinstag (Karten und Rosen)
- Friendsday
- Tag der offenen Tür
- Schulfest
- SV-Fahrt
- SV-Raum
- Sprechstunden für alle SuS

Der **Wunsch der Schulleitung** ist ein sehr aktiver Schülerrat, der oft engagiert in Erscheinung tritt, z.B. im Jugendparlament oder auch bei der Schulkonferenz. Denn dort hat die Schülerschaft ein Drittel der Stimmen! Wir sollten wirklich teilnehmen, denn sonst verfallen unsere Stimmen!

SV-Sitzungen

Die Klassensprecher treffen sich reglmäßig zur SV-Sitzung (Fotos der aktuellen SV). Dort werden Wünsche und Ideen der Schüler/innen besprochen.
Wenn ihr in der Klasse etwas habt, sagt es euren Klassensprecher/innen, damit wir bei der SV-Sitzung darüber reden können. Die Sitzungen finden regelmäßige alle 3-4 Wochen statt.

Celina, Fatlon, Liridona - 7b (SJ 17/18)

Mitmischen: Jugendparlament

Willst du in der Politik mitmischen?

Dann solltest du dich im Jugendparlament der Stadt Stolberg engagieren. Denn dort treffen sich regelmäßig Jugendliche, die sich über die Stadt Stolberg Gedanken machen wollen.

Im letzten Jahr war ich dabei. Wir haben zum Beispiel darüber gesprochen, wie man die Stadt Stolberg schöner machen kann, um Touristen anzulocken, wie mehr Parks oder ein noch besser ausgestattetes Schwimmbad. Außerdem ging es auch um das Logo des Jugendparlaments und um die Verbreitung von Infos über und durch das Jugendparlament.

Das Jugendparlament steht auch im Kontakt mit dem Bürgermeister. Außerdem gibt es die Zeitschrift „EXTRAwurst“, die von Jugendlichen für Jugendliche in Stolberg gemacht wird. Dort gibt es zum Beispiel auch Infos über die nächsten Vorhaben des Jugendparlamens.

Unterstützt wird das Jugendparlament durch den Jugendpfleger der Stadt Stolberg, Michael Bosseler. Wenn du Fragen hast, kannst du ihn kontaktieren unter der Telfonnummer 02402 13322 oder per Mail unter michael.bosseler@stolberg.de.

Oder du schaust einfach mal bei Facebook vorbei: www.facebook.com/JupaStolberg Und du kannst uns auch direkt eine Mail schicken: jupa-stolberg@gmx.de

Mach doch einfach mit – nur so kann sich etwas verändern in Stolberg!

Das nächste Treffen ist am 18.12.2017 von 18.30 Uhr bis 20.00 Uhr (Raum 138).

Marlon, 6a (SJ 15/16)

Freunde Kochen Musik Spielen - Jugendtreffs

Meeting in Stolberg - Action Chillen Chatten Fun

Jugendbus - für alle zwischen 12 und 21

Den Fahrplan gibt‘s in der Presse, bei den Ansprechpartnern oder auf der Jugendbusseite bei „Facebook“:
www.facebook.com/jugendbus.stolberg

Kontakt: Herman Moonen (Mobile Jugendarbeit)
01575/5546272
herman.moonen@stolberg.de

Städtisches Jugendzentrum „Westside“
Frankentalstraße 3, 52222 Stolberg

Nähere Informationen zu Öffnungszeiten, speziellen Aktionen, Gruppenangeboten sowie aktuelle Termine des Kinderkinos und der Nachtsportangebote „Nightsoccer“ und „BREINIGHT-ACTIVE“ unter:

www.jugendzentrum-westside.de

Kontakt: Petra Morgenstern („Westside“)
02402/83198

Jugendtreff K.O.T. St. Josef
Höhenstr. 51a
52222 Stolberg

Informationen zu Öffnungszeiten, Gruppenangeboten usw. gibt es unter:

Kontakt: Jörg Beißel
02402/84878
kot-st.josef@t-online.de
www.kot-donnerberg.de

Städtischer Jugendtreff „JaM“
im Bürgerhaus Büsbach
Konrad-Adenauer-Straße 119
52223 Stolberg

Weitere Informationen zu Öffnungszeiten, speziellen Aktionen und Gruppenangeboten unter:

Kontakt: Anne Barry („JaM“, Mobile Jugendarbeit)
02402/861733
jugendtreffjam@yahoo.de

Städtischer Kindertreff Münsterbusch
Rotdornweg 2, 52223 Stolberg-Münsterbusch
02402/81278

jeden Mi von 16.30 Uhr bis 18.00 Uhr
außer in den Ferien und an gesetzlichen Feiertagen

Informationen zu Terminen und Angeboten unter:

Kontakt: Michael Bosseler (Stadtjugendpfleger)
02402/13-322
michael.bosseler@stolberg.de

Alte Schule e.V.
Anerkannter Träger der offenen u. verbandlichen Jugendarbeit in Venwegen
Mulartshütter Straße 10
52224 Stolberg-Venwegen

Offener Treff nach Vereinbarung
Bücherei und andere Angebote siehe Newsletter oder im Internet unter www.alteschulevenwegen.de

Bei Interesse am Newsletter mit regelmäßigen Infos zum aktuellen Programm bitte eine Mail senden an: alteschulevenwegen@gmail.com

ÄRGER: Beförderung mit der Linie 42

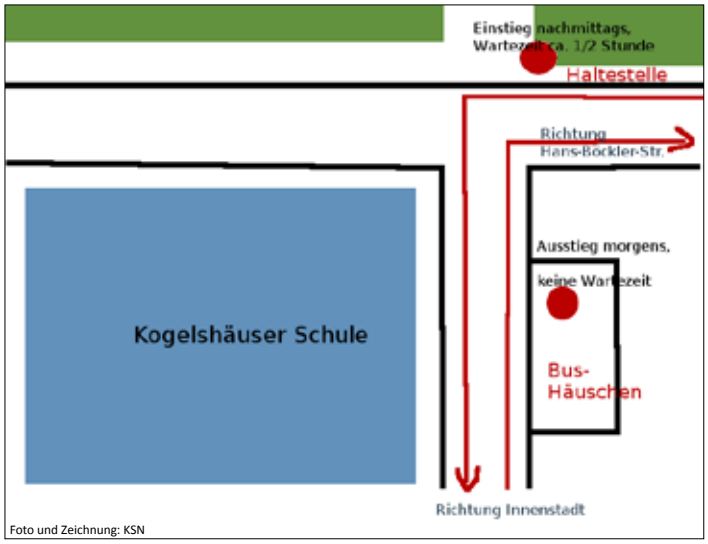


Foto und Zeichnung: KSN

Es gibt immer wieder Ärger mit den Busfahrer/innen der Linie 42, wenn Schülerinnen und Schüler am Bushäuschen in der Breslauer Straße einsteigen wollen.

Wir haben für euch beim nachgefragt, ob der Einstieg dort erlaubt ist.

Die Antwort des AVV lautete: JA!

Nun brauchen wir eure Hilfe. Ihr müsst uns mitteilen, wenn ihr nicht mitgenommen wurdet. Sprecht eure Klassensprecher/in an und teilt es uns. Wir leiten es weiter!

Einen vorbereiteten Zettel bekommt ihr bei der KSN:

Beförderung mit Linie 42

Einsteigen gegenüber der Schule am Bushäuschen erlaubt!

Datum	Uhrzeit	Wer wurde stehen gelassen? (Name, Klasse)

Einmal Landtag Düsseldorf mit dem JuPa

Am 05.04.2017 war die KogelStreetNews mit dem Jugendparlament Stolberg im Landtag Düsseldorf. Wir haben uns zusammen den Landtag angeschaut und ein Gespräch mit dem Abgeordneten Herrn Stefan Kämmerling durchgeführt.

Im Landtag angekommen mussten wir erstmal durch eine strenge Kontrolle gehen. Unsere Taschen wurden mit einer Maschine durchleuchtet und wir selber mussten auch durch einen Metalldetektor gehen. Endlich im Landtag und nach unserem Frühstück haben wir einen Tagesablauf bekommen. Danach wurden wir in den Plenarsaal geführt. Der Plenarsaal ist ein großer runder Raum, in dem die verschiedenen Parteien sitzen. Der Saal ist in zwei „Etagen“ geteilt, unten sitzen die Parteien und die Abgeordneten, und oben saßen die Zuschauer. Der Tagesablauf ging hektisch vor weil wir oft zu spät waren. Die Politiker gaben sich einen Konkurrenz Kampf. Das Programm hat ungefähr eine Stunde gedauert. Als alles vorbei war haben wir einen Stadtbummel durch die Düsseldorfer Altstadt gemacht. Die Rückfahrt war sehr anstrengend, und die meisten von der KogelStreetNews waren sehr müde!

Nazar, Justin, Manar und Sherin 6b (SJ 16/17)

Jeck 2017

Am 23. Februar 2017 fand die Karnevalsfeier in der Sporthalle der Sekundarschule statt. Die Halle war dekoriert nach dem Motto „Dschungel“. Neben der Bühne war eine Musikanlage aufgebaut.

Monir und Belkize haben die Feier moderiert.

Als erstes war die Zumba-Tanzgruppe auf der Bühne. Cool! Danach traten die Klassen auf und führten ihre einstudierte Aufführung vor. Die Klasse 6a hat zum Beispiel einen Tanz zu dem Lied „Ich und mein Holz“ gemacht. Die Klasse 6b hat das Lied „Mana Mana“ vorgeführt. Die Klasse 5a hat ein Schattentheater gezeigt.

Zwischendurch wurde noch das beste Kostüm der Lehrer gekürt. Zum Schluss kamen die Tanzmariechen und haben eine Tanzvorführung gezeigt.

Es gab auch Essen und Trinken, welches vom Schülercafé bereitgestellt wurde. Eltern und Geschwister waren eingeladen, zu kommen. Die Feier ging von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr, vorher fand noch ganz normal Unterricht statt.

Die SV hat die Karnevalsfeier organisiert und Frau Geliev hat die Proben und das Drumherum geleitet.

Ali, Angelique, Lena, Senat - 6b (SJ 16/17)

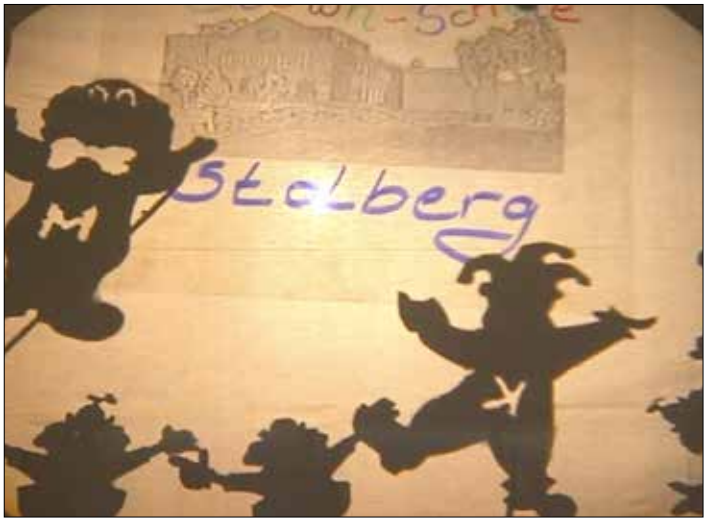
Schattentheater

Zur Karnevalsfeier 2017 hat sich die Klasse 6a etwas Besonderes ausgedacht. Sie schrieben, bastelten und probten ein Schattentheater zum Thema „Clownschule in Rio“.

Nachdem das Theaterstück in Gemeinschaftsarbeit geschrieben wurde, mussten alle Figuren, Gegenstände und Hintergründe in mühevoller Kleinarbeit für das Schattentheater hergestellt werden. Alle haben geholfen. Die Geschichte wurde von 5 Sprechern aufgenommen, damit sie jederzeit bei den Proben und bei den Auftritten abgespielt werden konnte.

Dann wurde ausgiebig geprobt. Jeder Handgriff musste sitzen und auf die Geschichte abgestimmt werden.

Endlich war es soweit. Das Schattentheater wurde während der Karnevalsfeier der Sekundarschule aufgeführt. Da es ein durchschlagender Erfolg war, erfolgte eine Woche später eine zweite Aufführung für den 6. Jahrgang.



Werbung

Schulkleidung

Unser PP-Kurs hat sich mit Malala Yousafzai, der sehr jungen Friedensnobelpreisträgerin, befasst. Es ging um „Das Recht auf Bildung“.

So kam es zu einer Diskussion über Schulkleidung, die in vielen Ländern getragen wird. Wir wollten ausprobieren, wie das ist mit Schulkleidung, wenn also alle das gleiche tragen.

Daher haben wir eine Aktion mit T-Shirts gemacht in unserer Schule. Alle hatten dieselbe Farbe. Wir haben uns ein Lied ausgesucht und dazu getanzt.

Aufgetreten sind wir z. B. in Aachen am Elisenbrunnen. Dadurch haben wir Aufmerksamkeit erzeugt. Es war ein cooles Gefühl! Wir waren stolz und haben uns als feste Gruppe gefühlt. Alle hielten zusammen!

Unsere Meinung: Schulkleidung könnte es ruhig geben. Dann würde der Zusammenhalt viel stärker sein und es würde weniger gemobbt werden.

Wenn ihr Interesse an unserem T-Shirt habt, sprecht Frau Weber an.

Eda und Jessicka, PP 7 (SJ 16/17)

Wohin in der Mittagspause?

In den Mittagspausen gibt es an unserer Schule ein buntes Mittmach-Programm.
Du kannst zu Beginn der Mittpause um 12.35 Uhr hingehen oder um 13.00 Uhr.
Das ist so geregelt, damit es kein ständiges Gerenne gibt.
Achtung: Die Bücherei zieht gerade in einen anderen Raum um!

MONTAG
Entspannung Fr. Freitag **RUHERAUM**
Basteln und Gestalten Fr. Nazzari **DIFF 3**
Spieletreff Hr. Zantis **SPIELERAUM**
Schülerbücherei Fr. Hirtz **KLASSENRAUM 8c**
Abschlusszeitung 2018 Fr. Titz **KLASSENRAUM 7b**
SV-Sprechstunde Fr. Geliev **SV-RAUM (oberer Schulhof)**

MITTWOCH
Entspannung Fr. Freitag **RUHERAUM**
Basteln und Gestalten Fr. Schneiders **DIFF 3**
Spieletreff Fr. Klein **SPIELERAUM**
Schülerbücherei Fr. Weber (A-Woche) **KLASSENRAUM 8c**
KogelStreetNews Fr. Titz **KLASSENRAUM 7b**

DONNERSTAG
Entspannung Fr. Dusen **RUHERAUM**
Basteln und Gestalten Fr. Nazzari **DIFF 3**
Spieletreff Hr. Zantis **SPIELERAUM**
Türkischer Tanz Frau Zaman **BEWEGUNGSRAUM**
KogelStreetNews Fr. Titz **KLASSENRAUM 7b**
Berufsberatung Fr. Radermacher **BOB (Dachgeschoss)**

GÜLTIG AB 04.10.17

Der Bischof war da!

Im Rahmen seiner „Visitationen“ – das kommt aus dem Lateinischen und heißt „Besuch“ – ist der Weihbischof Dr. Johannes Bündges am 27. März 2017 auch in unserer Schule gewesen.

Alle paar Jahre besucht ein Bischof in seinem Zuständigkeitsbezirk verschiedene Schulen um zu sehen, wie Schüler und Lehrer ihren Glauben leben und praktizieren. Wir vom Godi-Team der 7er und 8er - Alina Didden, Shkurte Amiti, Monir Dnani, Lars Offermanns, Jérémie Kazembe und Aaron Bastamy - haben den Besuch des Weihbischofs vorbereitet und ihn in einer Gesprächsrunde über unser religiöses Schulleben informiert.

Dabei waren neben Herrn Pastor Funken auch die Religions- und Musiklehrer Frau Kranz, Frau Hartmann, Frau Belz, Herr Klein, Herr Hermanns und Herr Mallmann. Getroffen haben wir uns in der Kugel am oberen Schulhof.

Der Bischof war sehr entspannt und hat uns aus seinem Leben erzählt, wie er Bischof geworden ist und dass es ein schwerer, aber auch sehr schöner Beruf sei.

Bald trauten wir uns auch Fragen zu stellen. Ob er einsam sei ohne Familie. Das sei er nicht, da er den ganzen Tag mit vielen Menschen zu tun hab, da sei er abends schon mal froh, allein zu sein. Oder warum zum Beispiel immer weniger Menschen in die Kirche gingen. Er fand dies auch traurig, erklärte aber, dass früher viele Menschen, z.B. auch von den Eltern, gezwungen worden seien, zur Kirche zu gehen.

Da fände er es doch schöner, wenn die, die heute kommen, dies freiwillig täten, auch wenn es weniger seien. Er würde sich freuen, wenn wir jungen Menschen doch auch mit Ideen kommen würden, wie Kirche attraktiver gemacht werden könnte.

Insgesamt war es für uns ein interessanter Nachmittag – und die restlichen Brötchen durften wir auch mitnehmen!

Das Godi-Team (SJ 16/17)

Weihnachtsgottesdienst

Auch 2016 gab es wieder einen schönen Gottesdienst, den das Godi-Team zusammen mit Frau Belz vorbereitet hat. Während des Weihnachtsgottesdienstes standen fünf Mädchen am Alter, die Christliche Lieder gesungen haben. Frau Hartmann spielte auf der Gitarre, die sie extra mitgebracht hat. Und dann ist der große Augenblick gekommen alle verbeugen sich. Es war sehr feierlich!

Kim, 6b (SJ 16/17)

Weihnachtspakete für die Tafel

Schon seit vielen Jahren machen die Hauptschule und die Sekundarschule bei der Weihnachtskistenaktion der Stolberger Tafel mit.
Anfang Dezember können sich alle Klassen beteiligen und eine Kiste für eine Familie oder eine Einzelperson packen.
Beeindruckend ist immer wieder die Anzahl der Pakete, die im Zinkhütter Hof auf ihre Abholung warten.

Auch 2017 wird die Kupferstädter Gesamtschule diese schöne Tradition fortsetzen. Wir hoffen auf ganz viele Klassen, die mitmachen!

Celina und Chiara, 7b (SJ 17/18)

Das Kalendertürchen am Rathaus

Amina, 5c (SJ 16/17)

Jedes Jahr gibt es am alten Rathaus in Stolberg einen riesigen Adventskalender. Die Bilder werden von Kindern Stolberger Schulen und Kindergärten jedes Jahr nach einer anderen gemeinsamen Geschichte gemalt.

07.12.2017, 17:15 Uhr: Ein Weihnachtself begrüßt die Bürger von Stolberg und kündigt den Weihnachtsengel an. Dann war die 5d mit einem englischen Lied dran.
Anschließend wurde die Schulsprecherin auf die Bühne gebeten, die ein paar Worte sagte und zur Weihnachtsgeschichte überleitete. Die wurde von Chrisvi, Mikele und Erva erzählt.
Danach wurde von allen fünften Klassen „In der Weihnachtsbäckerei“ gesungen. Unsere Lehrinnen und Lehrer, die unten standen, haben auch mitgesungen.
Etwas später haben wir alle gemeinsam unser Türchen geöffnet. Zum Schluss, so gegen 18:45 Uhr, gab es noch für alle Fünftklässler einen Engel aus Lebkuchen zur Belohnung.

Fabian (5c), Timo (6c), Kim (7b)
(SJ 17/18)

Nisa, 5e (SJ 17/18)

Ostergottesdienst und Jahresabschlussfeier

Einen weiteren Gottesdienst gab es zu Ostern 2017. Das GoDi-Team hat sich wieder superviel Mühe gegeben, eine schöne Feier vorzubereiten.

Zum Jahresabschlus gab es dann noch eine religionsübergreifende Feier im Zinkhütter Hof zum Thema „Langeweile“.

Kim, 7b (SJ 17/18)

Tag der offenen Tür 2016

Am Samstag, dem 10.12.2016, war der Tag der offenen Tür an der Sekundarschule Stolberg.

Los ging es für alle im Eingangsbereich der Schule. Die Klasse 6b hat mit dem Song „Wir sind groß“ die Veranstaltung eröffnet. Dann sahen wir ein Video über unsere Schule. Dennis hat uns darin durch die Schule geführt. Das war sehr lustig! Anschließend hat Herr Klein noch etwas gesagt und schon ging es in den Klassen weiter. Die möglichen neuen 5er konnten sich zusammen mit ihren Eltern in drei Blöcken anschauen, was wir so im Unterricht machen. Dazwischen gab es Pausen und die Möglichkeit, sich zu unterhalten.

Ablaufplan

Zeit:	Inhalt	Ort
10.00 - 10.05 Uhr	Musikalisches Willkommen	Foyer
10.05 - 10.15 Uhr	Begrüßung und Vorstellung des Tages	Foyer
10.25 - 11.25 Uhr	**1. Block: Unterrichtsbesuche**	
11.25 - 11.40 Uhr	Pause/Informationsgespräche	Mensa/Foyer
11.45 - 12.45 Uhr	**2. Block: Unterrichtsbesuche**	
12.45 - 13.00 Uhr	Pause/Informationsgespräche	Mensa / Foyer
13.05 - 13.35 Uhr	**3. Block: Unterrichtsbesuche**	
13.35 - 14.00 Uhr	Abschlussgespräche	Mensa / Foyer

Das Angebot war sehr vielfältig:

- Lernbüro Deutsch
- Lernbüro Englisch
- Lernbüro Mathematik
- Deutsch (differenziert)
- Englisch (differenziert)
- HF Spanisch
- HF Technik
- HF HW/Weihnachtsbäckerei
- HF Darstellen und Gestalten
- Praktische Philosophie/Blick auf die Weltreligionen
- Soziales Lernen/Was ist eigentlich Selbstvertrauen?
- Naturwissenschaften
- GL /Wer ist schneller? Mensch vs. Google
- Informatik
- Musik/aktives Zuhören in kooperativen Lernprozessen
- Kunst/Textil
- DAZ
- LRS
- Schülerzeitung
- Zumba
- Schach
- Kunst und Kultur
- offenes Sportangebot

Halit und Timo, Klasse 5 (SJ 16/17)

Werbung

Schneller zum Führerschein

mit neuen

Fahrschuleröffnungen

in

Inden und Gressenich

Fahrschule Seeger

seeger

Eschweiler

Kochsgasse 4
52249 Eschweiler

02403/33123

Inden

Rathausstr. 14
52459 Inden

02465/3007010

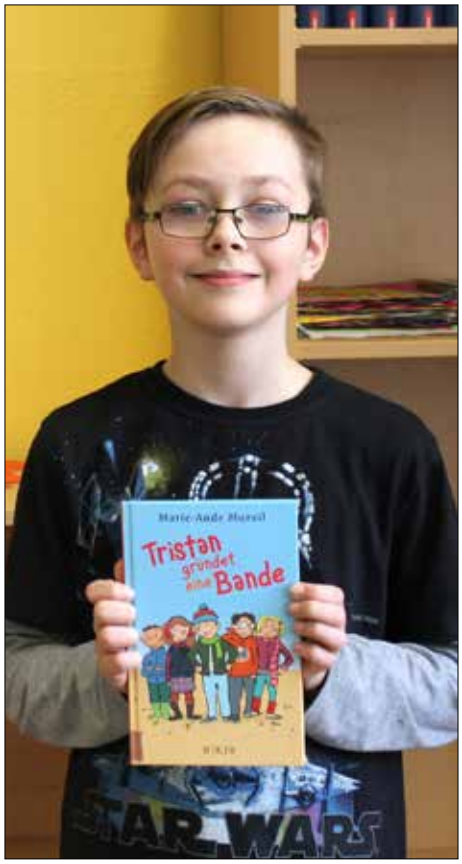
Gressenich

Schevenhütter Str. 5
52224 Stolberg

02409/7024343

Inhaber: Harald Seeger

Lesewettbewerb



Der Deutsche Börsenverein veranstaltet ein Mal im Jahr einen Lesewettbewerb für alle sechsten Klassen.

Im November haben wir in der Klasse mit dem Lesewettbewerb angefangen. Ich habe aus dem Buch „Der kleine Drache Kokosnuss und die wilden Piraten“ von Ingo Signer vorgelesen. Danach mussten alle Teilnehmer einen Fremdtext lesen. Beim Lesen ist wichtig das man die drei Minuten einhält, das Flüssiglesen, das richtige Tempo und das Verstellen der Stimme. In der 6b habe ich gewonnen.

Dann ging es zum Schulentscheid. Das war ziemlich spannend. Teilgenommen haben Jaden, Miriam und ich. Die Jury waren Frau Kochs-Heubeck, Frau Wolff und Frau Ortner-Meschede. In der ersten Runde mussten wir unser eigenes Buch lesen. In der zweiten Runde gab es dann wieder einen fremden Text.
Danach hat die Jury gesagt, dass wir raus mussten und sie haben den Sieger bestimmt. Und dann durften wir wieder rein:
Der Sieger war ich!!!

Ich habe mich total gefreut, dass ich gewonnen habe. Anschließend bin ich zur Klasse gelaufen und habe geschrien GEWONNEN!!

Ein paar Tage später habe ich eine Siegerurkunde bekommen. Ich vertrete die Schule jetzt beim nächsten Entscheid, der in Aachen stattfinden wird.

Ich freue mich schon darauf. Hoffentlich klappt es wieder so gut wie in den ersten beiden Runden in der Klasse und in der Schule!

Julien, 6b (SJ 16/17)

Kommt doch mal vorbei: Schulbücherei

In der Bücherei kann man lesen, malen, leise reden, chillen, schreiben und lernen.

Die Bücherei ist in vielen Mittagspausen geöffnet. Ihr findet sie im Raum der 8c. Hier gibt es Bücher zu allen Themen und außerdem auch Sitzsäcke, um darin zu lesen und sich auszuruhen. Ihr könnt auch Bücher oder Malbücher ausleihen und für lange Zeit mit nach Hause nehmen.

Die Bücherei ist außerdem ein guter Zeitvertreib wenn es draußen regnet oder schneit!

Eda und Jessicka, 7c (SJ 16/17)

Exkursion in die Stadtbücherei Stolberg

Als die 6a am 19.05.2017 in der Bibliothek ankam, wurde sie freundlich begrüßt.

Die Schülerinnen und Schüler lernten dort einen sehr netten Bibliotheksführer kennen. Dieser führte sie in einen Lesebereich, wo er den Sinn der Bibliothek erklärte. Man kann in der Bibliothek in Ruhe lesen oder auch Bücher ausleihen, die man dann Zuhause lesen kann. Man kann sich ebenfalls CDs, DVDs und Spiele (Brett- und Kartenspiele) ausleihen. Alles sollte aber innerhalb der Ablauffrist wieder zurückgebracht werden.

Etwas Neues gibt es für Blinde Menschen, damit diese jetzt in Blindenschrift lesen können. Der Bibliotheksführer hat uns auch ganz alte Bücher gezeigt. Und im Anschluss durfte die 6a noch etwas stöbern. Alle hatten viel Spaß in der Bibliothek.

Es gibt auch Regeln in der Bibliothek: leise sein, keine Bücher kaputt machen und auf gar keinen Fall rumrennen oder turnen.

Jade und Michelle, 6a (SJ 16/17)

„An der Arche um Acht“

Ein Stück vom „DAS DA THEATER“ Aachen. Das Leben der drei Pinguine ist nicht gerade spannend. Um sie herum befindet sich nur Eis und Schnee und Schnee und Eis... Sie vertreiben sich die Zeit mit Streitereien und Gesprächen - zum Beispiel über Gott. „Wer ist eigentlich Gott?“ fragt der dritte Pinguin. Seine beiden Freunde erklären ihm, dass Gott die Welt erschaffen habe. „Besonders viel ist ihm bei dieser Gegend nicht eingefallen“, stellt der dritte Pinguin fest. Wieder beginnen die drei zu streiten, bis der dritte beleidigt wegrennt. Eine aufgeregte Taube verkündet den beiden Übriggebliebenen, dass Gott sauer auf die Menschen und Tiere sei und deshalb eine große Sintflut plane. Von jeder Tierart dürfen zwei auf die Arche Noah, wer zu spät kommt, ertrinkt.
Da die beiden Pinguine trotz Zwist ihren Freund nicht zurücklassen wollen, schmuggeln sie ihn in einem Koffer auf das Schiff. Die Taube hat dort allerhand zu tun: Die Antilopen wollen nicht neben den Löwen schlafen und die Giraffen hängen mit ihren Hälsen über der Reling, weil ihnen ständig schlecht ist. Außerdem scheint mit dem Koffer der Pinguine etwas nicht zu stimmen, zumal deren Behauptung, es befinde sich nur dicke Luft in dem Koffer, doch äußerst fragwürdig klingt. Als die Taube sie bittet, den Koffer zu öffnen, ertönt eine Stimme aus dem Inneren: „Ich bin Gott“. Zunächst glaubt die Taube kein Wort, doch die Stimme hat mehr Überzeugungskraft, als man denken könnte. Die Taube ist beinahe vom Koffergott überzeugt, bis dieser einen merkwürdigen Wunsch äußert und der Schwindel auffliegt …

Interview von Laura, Ayse (6c) und Fabio (6b) mit den Schauspielern vom Aachener „DAS DA THEATER“

Wie alt sind Sie?
Wir sind zwischen 26 und 29.

Seit wie vielen Jahren arbeiten Sie als Schauspieler/in?
Zwei von uns sind seit fünf Jahren dabei, die anderen beiden seit zwei Jahren.

Wo sind Sie schon mal aufgetreten?
Wir sind schon sehr oft aufgetreten in Deutschland und in Polen.

Warum haben Sie diesen Beruf ausgesucht?
Uns hat es schon in der Kindheit Spaß gemacht an Theaterkursen teilzunehmen und Theater anzusehen.

Warum macht es Ihnen Spaß, Theater zu spielen?
Wir lieben es bei Theaterstücken zu merken, dass die Zuschauer Spaß haben uns zuzusehen.

Wie viele Stücke haben Sie schon gespielt?
Oh, das wissen wir nicht genau!

Welches Stück hat euch bis jetzt gefallen?
Eigentlich alle!

Welches Stück war das längste?
Ein Stück dauerte mi Pause dreieinhalb Stunden. Das war ganz schön lang.

Wie lange dauert es, den ganzen Text auswendig zu lernen?
Einen ganzen Text auswendig zu lernen dauert ungefähr fünf Wochen.

Was für ein Gefühl ist es, ein Theaterstück vor vielen Leuten aufzuführen?
Es ist ein sehr großes Gefühl, vor Hunderten von Leuten aufzutreten.

Was lieben Sie an diesem Theaterstück?
Es macht uns Spaß zu sehen, wenn die Zuschauer erkennen, dass es auch gute Teamarbeit gibt.

Mit welcher Person hatten Sie am meisten Spaß, dieses Theaterstück aufzuführen?
Mit allen war es super! Wir sind ein Team!

MEINUNGEN (SJ 16/17)

Nico, Taifun (6a): Uns hat alles gefallen.

Doreen (7c): Das Singen war schön. Blöde war, dass man die Leute hinter der Bühne gesehen hat und man sie oft nicht richtig hören konnte.

Laura (7c): Ich mochte den Gesang.

Angela (6a): Mir gefiel, dass die Pinguine gesungen haben.

Jorden (6c): Ich fand die Taube toll.

Beysa (6a): Mir hat gefallen, dass ich mit den Sechser-Klassen dorthin gegangen bin.

Imad (7c): Ich fand gut, dass sie den dritten Pinguin nicht im Stich gelassen haben!

Aykut (7c): Mir hat alles gefallen.

Viktor (6a): Ich fand es witzig, als die Pinguine sich gestritten haben.

Tim (6b): Ich fand gut, dass die Pinguine mit der Taube gesungen und sich gut mit ihr verstanden haben.

Jessica (6b): Ich fand nicht schön, dass die Pinguine die Taube angelogen und sich immer stritten haben.

„The Tiger of the Seas“

Piraten greifen die Schule an
Das Theaterstück des „White Horse Theater“ begeistert die Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule Stolberg.

Der 5., 6. und 7. Jahrgang der Sekundarschule Stolberg war am 17.2.2017 im Kulturzentrum Frankental und hat sich das Theaterstück „The Tiger of the Seas“ vom White Horse Theater angeguckt. Es ging um Liebe und Piraten. Es gab ein Liebespaar. Der Mann wurde entführt und dazu gezwungen, ein Pirat zu werden. Seine Freundin verfolgte die Piraten, um ihn zu retten. Sie kämpfte gegen den Kapitän. Als sie gewonnen hatte, nahm sie ihren Liebsten mit und sie lebten in Frieden weiter.

Das besondere an dem Stück war, dass es auf Englisch aufgeführt wurde. Außerdem wurde das Publikum einbezogen. Wir haben mitgemacht!

Ein Interview von Laura und Ayse im Anschluss an das Theaterstück:

Laura und Ayse:
Mit wie vielen Jahren haben Sie angefangen mit der Schauspielerei?
Schauspieler:
Wir haben mit ca. 10 Jahren angefangen, uns für das Theater zu interessieren.

Laura und Ayse:
Wo haben Sie schon überall gespielt, in welchen Ländern?
Schauspieler:
In Deutschland in den Schulen, in Thailand, Schottland und Frankreich haben wir bisher gespielt.

Laura und Ayse:
Was lieben Sie am Theater?
Schauspieler:
Ich mag Geschichten. Und wir finden es cool, vor anderen Leuten zu spielen. Wenn wir sehen, dass die Zuschauer klatschen, lachen und sich freuen, dann macht uns das stolz.

Laura und Ayse:
Warum haben Sie diesen Job gewählt?
Schauspieler:
Weil ich diesen Job liebe und es mir Spaß macht, in Deutschland zu spielen.

Laura und Ayse:
Was war ihr Lieblingsstück?
Schauspieler:
Mein Lieblingsstück ist „The Taming of the Shrew“ (Der Widerspenstigen Zähmung) von Shakespeare.

Laura und Ayse:
Wie viele Auftritte hatten sie bis jetzt?
Schauspieler:
Ich hatte bis jetzt 155 Auftritte.

Laura und Ayse:
Wie lang dauert es, bis sie „The Tiger of the Seas“ auswendig zu konnten?
Schauspieler:
Bei uns hat es 2-3 Wochen gedauert, dieses Theaterstück auswendig zu lernen.

Die Schauspieler waren sehr nett und haben uns die ganzen Fragen beantwortet. Wir danken ganz herzlich den Leuten, die uns zum Lachen gebracht haben und sich die Mühe gegeben haben. Vielen lieben Dank!

Ayse, Laura, Iskar - 6c (SJ 16/17)

Von der Grundschule bis zum Abitur – über 900 Lernhilfen

LERNHILFEN
rot-weiß

Alles für bessere Noten

Bei uns finden Sie für jeden Bedarf die richtige Lernhilfe auf dem Weg zu besseren Noten.

Pearson

www.stark-verlag.de

STARK

27-ABI-Z

Bildnachweis: © Laurent Renault (Thinkstock.com)

„Asip und Jenny“

MEINUNG (SJ 17/18)

Ante (7b): Das Stück war sehr schön aber auch traurig. Ich fand es sehr traurig, das Asips Vater im Krieg gestorben ist und seine Mutter keine Stimme hatte. Auch sehr traurig ist, dass Jenny Selbstmord begehen möchte.

Justin (7b) : Ich fand das Stück gut. Mir hat gefallen, wie Asip und Jenny sich gegenseitig Angebote gemacht haben, wie sie aneinander helfen können. Aber es war auch traurig, dass Jennys Vater keine Zeit für sie hatte.

Kimi (7b): Ich fand das Stück spannend. Es war traurig, dass Jenny Selbstmord begehen wollte. Und ich war froh, dass Asip sie aufgehalten hat.

Die Geschichte von Asip und Jenny begann sehr abenteuerlich. Jenny wollte nicht mehr leben und von einem Gerüst springen. Kurz bevor sie springen konnte, kam zum Glück Asip zufällig vorbei und hat sie aufgehalten. Jenny war verzweifelt, da sie dachte, ihre Eltern würden sie nicht mögen und redete schlecht über sie, vor allem über ihren Stiefvater. Er brachte ihr das Pianospielen bei, hat ihr Bücher vorgelesen und sie und ihre Mutter dann aber verlassen. Aber Jenny fand in Asip zum Glück jemanden, mit dem sie reden konnte. Ihr ging es ein wenig besser dadurch, dass sie mit Asip darüber reden konnte. Sie erzählten sich von ihren Träumen. Sie wollte irgendwann eine berühmte Pianospielerin zu werden. Asip hatte den Traum, bei Olympia mitzumachen und viele Wettkämpfe zu gewinnen.

Aber Jennys Leben war auch sonst eher schwierig. Ihr Freund hatte sie mit ihrer besten Freundin betrogen. Sie wollte die Schule abbrechen, doch Asip riet ihr davon ab. Jenny brachte Asip das Lesen bei, da Asip noch nicht so gut Deutsch konnte. Die beiden haben sich auch mal gestritten. Asip erzählte, was ihm alles Schlimmes passiert ist. Er musste mit acht Jahren schon arbeiten und er musste mit seiner Familie flüchten. Die Familie war aber nicht vollständig. Er musste mit seiner Mutter und seinen Geschwistern alleine ohne den Vater flüchten, da dieser durch eine Bombardierung starb. Sie wurden in Deutschland auf der Autobahn ausgesetzt und bekamen irgendwann eine Unterkunft, Essen und Kleidung. Asip erzählte, dass seine Mutter deswegen keine Stimme mehr habe.

Jenny wollte sich schließlich zu ihrem Vater wegschleichen. Dort angekommen erfuhr sie aber, dass er eine neue Frau hat, die inzwischen schwanger sei. Ihr Vater sagte, dass kein Platz für Jenny im Haus sei, deshalb kam sie wenig später zurück. Sie hat sich auch schließlich wieder mit Asip vertragen, der es schade fand, dass sie abgehauen war.

Jenny erfuhr später, das Asip bei Olympia gewonnen hat. Sie machte derweil die Schule weiter und redete wiedermit ihrer Mutter. Ihre Mutter hatte sie sehr vermisst und sie wollte sich in Zukunft mehr Zeit für Jenny nehmen.

Ein Interview von Ayse und Laura (7c) mit Lea (lebt in Köln, 25 Jahre alt) und Manuel (lebt in Duisburg, 26 Jahre alt).

Wo sind Sie überall aufgetreten?
In Alsdorf, Aachen, Heinsberg, Monschau, Wegberg und Stolberg.

Wie lange dauert es, einen Text auswendig zu lernen?
Wir üben acht Stunden am Tag und wir haben einen Monat zusammen geprobt.

Sind Sie mit Manuel zusammen?
Nein, wir sind nicht zusammen.

Wie lange haben Sie gebraucht, um diesen Beruf zu erlernen?
Lea: Ich habe 4 Jahre in Köln auf der Schauspielschule studiert. Vor einem Jahr bin ich Schauspielerin geworden.
Manuel: Ich bin seit zwei Jahren fertig mit meiner Ausbildung als Schauspieler.

Haben Sie in anderen Sprachen schon mal ein Stück aufgeführt?
Nein, nur ein Kurzfilm auf Englisch.

Was inspiriert Sie am Theater?
Uns interessiert die Reaktion vom Publikum, sprich das Klatschen, Spaß zu haben und zu lachen. Und man kann jeder und alles was man will. Es gibt viele Besonderheiten und Lebendigkeit.

Haben Sie schon mal Preise für die Theaterstücke bekommen?
Nein, bislang leider noch nicht.

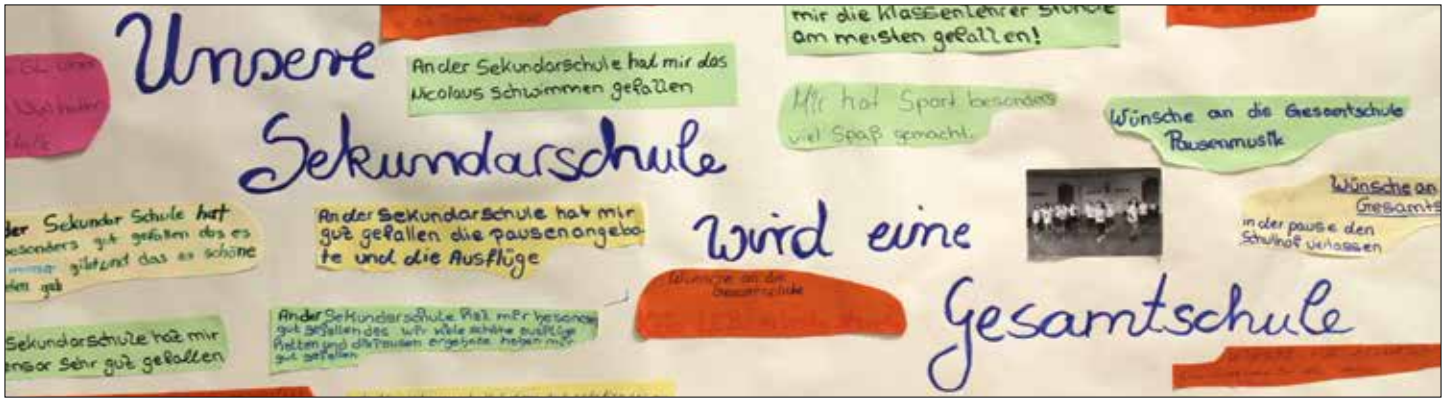
Wie viele Theaterstücke haben Sie bis jetzt gespielt?
Lea: Ich habe bis jetzt nur ein Theaterstück aufgeführt.
Manuel: Ich habe schon 5 Theaterstücke aufgeführt.

Projektwoche 2017

Eine Woche lang haben alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule an unterschiedlichen Projekten gearbeitet. Das Thema „früher und heute“ ließ Raum für alle möglichen Ideen wie z. B. „Die alte Zeit“, „Zukunftsglücksrad“, „Aus alt wird Neu“, „Spielzeug früher und heute“, „Retroschmuck“ und nicht zuletzt „Stolberg früher und heute“. Es war kunterbunt und hat viel Spaß gemacht. Leider geben die Bilder nur einen kleinen Einblick. Mehr gibts auf der HP!

Nazar, 6b (SJ 16/17)

Das letzte Schulfest der Sekundarschule



Das Schulfest war am 01.07.2017. Von 10.00 Uhr bis 11.00 Uhr wurde erst mal alles aufgebaut. Dann ging es in der Turnhalle gemeinsam für alle los. Herr Klein eröffnet offiziell unser Schulfest!

Es gab viele gute und tolle Projekte. Da war z. B. ein Headis-Turnier, ein Glücksrad mit vielen Gewinnen (Notizbücher, Stofftiere, Sachen für das Schwimmbad), Dosenwerfen, einen Smoothies-Stand, es gab Schmuck-Macher (Armbänder, Ketten), Möbelverkäufer, kleine Spiele und einen Film im Ruheraum.

Für die Leute, die Hunger hatten, gab es viele leckere Speisen und Getränke wie Kuchen, Muffins, Kartoffelsalat, Frikadellen, Würstchen, Kaffee, Limo und Wasser.

Nachdem die Stände geschlossen wurden, gab es dann noch viele tolle Aufführungen auf der Bühne in der Turnhalle.
Es wurde gerappt, getanzt und gesungen. Die Lehrerinnen und Lehrer führten „Herzblatt“ auf. Für einige gab es auch noch Ehrungen wegen besonderer Leistungen z. B. im Sport oder für die Teilnahme an Wettbewerben.

Herr Herrmanns, der durch das Programm führte, fand am Ende schöne Schlussworte: „Es war ein sehr schönes Fest und das letzte der Sekundarschule – nächstes Jahr werden wir Gesamtschule sein.“

Danach musste noch alles aufgeräumt werden. Kurz nach 15:00 Uhr war dann Schluss mit dem allerbesten Schulfest der Sekundarschule Stolberg.

Wir sehen uns in der Gesamtschule!

Celina, Aybike, Kimberly - 6b (SJ 16/17)

Kennenlerntag der neuen 5er im Juli 2017

Kurz vor den Sommerferien hatten die kommenden Fünftklässer die Möglichkeit, ihre neue Schule und viele Lehrerinnen und Lehrer kennenzulernen.
Es gab lustige Spiele und Gemeinschaftskationen für die Kinder. Und die Eltern hatten die Möglichkeit, sich zu informieren über den Start an der neuen Schule.

Nazar, 6b (SJ 16/17)

Das erste Kollegium der Gesamtschule

Einschulung 2017 an der Gesamtschule

Einschulungsfeier in Mausbach

Klasse 5a: Frau Hirtz, Herr Schreiber, Frau Jansen (Sonderpäd.)

Klasse 5b: Frau Feuser, Herr Rosenland

Klasse 5c: Frau Kranz, Herr Marx

Klasse 5d: Frau Amkreutz, Herr Einars

Klasse 5e: Herr Lülsdorf, Frau Schmitter (Sonderpäd.)

Mein Start in der neuen Schule

Chiara, 7b (SJ 17/18)

Wir kamen in die Schule und ich hatte als erstes etwas Angst. So war ich zunächst immer bei meiner großen Schwester. Nach zwei oder drei Tagen habe ich schon viele gekannt und ich hatte keine Angst mehr.
Auf der Klassenfahrt haben wir uns alle noch mehr kennen gelernt. Wir waren drei Tage zusammen und jeder hat jedem geholfen und keiner war alleine. Wir haben auf der Klassenfahrt sehr viel gemacht. Bei uns im Zimmer haben wir uns getroffen und Karten gespielt. So habe ich mich nicht so alleine gefühlt.
Jetzt sind wir eine Klasse in der sich jeder wohl fühlt. Jeder ist für jeden da – auch wenn wir uns manchmal zoffen. Jetzt steht keiner mehr alleine und wir müssen nicht mehr ängstlich sein.

Ich wünsche ich euch von ganzem Herzen, dass es euch auch so geht!

Sozialarbeit

Herr Stork ist der Sozialarbeiter an unserer Schule. Er hat für Schülerinnen und stets ein offenes Ohr.
Wenn du ein Problem hast, kannst du (auch geheim) mit ihm sprechen.

Die Welt der Schulsozialarbeit

Ich bin Studentin der Sozialen Arbeit an der Hochschule in Aachen. Vier Schulmonate lang habe ich die Arbeit von Herrn Stork verfolgt als Teil meiner Ausbildung (Schuljahr 2016/17, 1. Halbjahr). Sein Terminkalender ist immer voll! Aber kein Problem für ihn: Er ist schnell wie der Wind und hat ein gutes Gespür für die Schüler.

Besonders faszinierend ist, wie viele unterschiedliche Aufgaben zu erledigen sind: An der Tagesordnung stehen zum Beispiel Gespräche mit Schülern über ihre Sorgen im Alltag und der Pubertät, Streitigkeiten in der Familie, Lernprobleme und Vielem mehr. Weil in der Schule ganz viele Menschen mit verschiedenen Meinungen zusammenkommen, muss außerdem viel Streit geschlichtet werden.

Soziale Arbeit ist ein offenes Angebot für alle mit ihren kleinen und großen Problemen oder Sorgen und steht Schülern, Eltern und Lehrern unterstützend zur Seite.

Besonders gefreut habe ich mich, ein eigenes Mittagsangebot für die Schülerinnen anbieten zu können: „Fitness mit Musik“. Neben Fitnessübungen haben wir gemeinsam Musik angeschlossen und

Seine Arbeitsprinzipien lauten:

- Vertraulichkeit und Verschwiegenheit
- aktive Beteiligung/Selbstbestimmung
- ressourcenorientiertes Arbeiten
- Anerkennung und Wertschätzung

Erreichbar ist er in seinem Büro oder unter der Nummer 02402 9975641.

„Bunte Vielfalt“:
Ein Auszug aus der Schulsozialarbeit.

Mein Name ist Alina Klöcker. Ich studiere Soziale Arbeit in Aachen an der Fachhochschule und bin seit September an eurer Schule um praktische Erfahrung als Sozialarbeiterin zu sammeln.

Ganz bewusst habe ich mir die Schulsozialarbeit ausgesucht, weil mich die großen und kleinen Sorgen, von Jugendlichen im Lebensraum Schule und allem was dazu gehört, interessieren.

Durch Markus Stork habe ich eine gute fachliche Anleitung und erlebe jeden Tag mit, wie bunt und vielfältig die Arbeit als Schulsozialarbeiter/in an der Neuen Gesamtschule Stolberg ist. Täglich finden Gespräche und Beratungen mit Schülern

Ausbildung in Sozialarbeit

frei getanzt. Manchmal wurde ein wenig über die Auswahl der Songs gestritten. Die Vorliebe für türkische Musik auf der Einen und internationaler Musik (englisch) auf der anderen Seite zeigt mir, wie vielfältig die Menschen, Kulturen, Muttersprachen und Religionen sind. Trotzdem tanzen alle zusammen mit viel Spaß zum Song „Juju on that beat“, der momentan sehr beliebt bei den Schülerinnen ist.

Die Zeit in der Schule hat mir sehr viel Spaß gemacht. Ich bin froh über die vielen neuen Erfahrungen. Herr Stork hat mich mit vielen Tipps ein Stück auf dem Weg zur Sozialarbeiterin begleitet. Ich wünsche euch Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und allen Schulmitgliedern viel Freude im Schulalltag und alles Gute für die Zukunft!

Lisa Offermann (links)

und Schülerinnen, Eltern und Lehrkräften statt.

Oft muss man schnell und spontan reagiere, Streitigkeiten schlichten oder einfach ein offenes Ohr für euch haben. Wir wollen eure Fähigkeiten stärken und an noch nicht so gut gelingenden Dingen mit euch gemeinsam arbeiten.

Eine weitere Aufgabe ist die Vernetzung mit anderen Institutionen wie zum Beispiel dem Jugendamt oder der Polizei.
Es gibt verschiedene Präventionsangebote, wie Cyber-Mobbing und dem leichtfertigen Umgang mit sozialen Netzwerken. So werdet ihr informiert und entwickelt ein Bewusstsein dafür, dass z. B. das Weiterleiten von privaten Bildern Folgen haben kann.

Was mir auch gefällt ist, dass der Austausch mit den KollegInnen hier an der Schule gut und kooperativ passiert und als Team zusammengearbeitet wird. Es geht ja um das bestmögliche für EUCH!

Ich freue mich auf eine weitere spannende Zeit hier an der Neuen Gesamtschule mit allen Schülerinnen und Schülern.

Alina Klöcker (unten)

Werbung

Schwermetall ist ein Unternehmen der NE-Metallbranche und produziert Vorwalzbänder aus Kupfer und Kupferlegierungen. Seit seiner Gründung 1972 hat sich das Unternehmen zum weltweit größten und modernsten Hersteller seiner Art entwickelt.

Mit unseren hochmodernen Anlagen werden in der Gießerei Kupferbrammen gegossen, die anschließend im Walzwerk zu Vorwalzbändern weiterverarbeitet werden. Die hochwertigen Bänder bilden den Ausgangspunkt für den industriellen Einsatz in aller Welt. Derzeit beschäftigen wir rund 300 Mitarbeiter.

Wir suchen motivierte und interessierte Menschen, die sich den beruflichen Herausforderungen stellen und mit einer qualifizierten und anspruchsvollen Ausbildung eine sichere berufliche Zukunft anstreben.

Zum 01. September 2018 bieten wir in folgenden Ausbildungsberufen freie Plätze an:

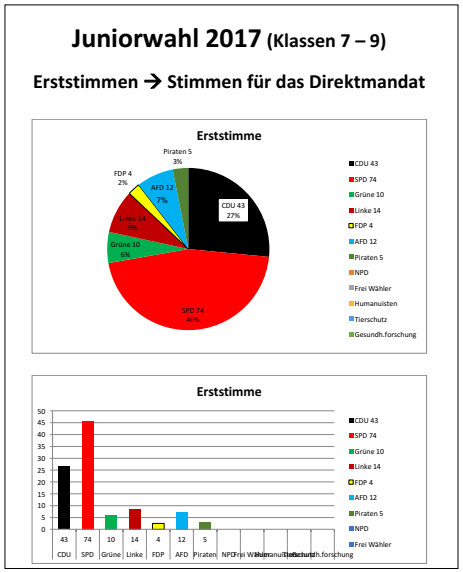
- **Industriemechaniker, Fachrichtung Produktionstechnik (m/w)**
- **Verfahrensmechaniker in der Hütten- und Halbzeugindustrie, Fachrichtung Nichteisenmetall-Umformung (m/w)**

Nähere Informationen zu den Ausbildungsberufen finden Sie auf unserer Homepage unter www.schwermetall.de

Haben wir Ihr Interesse geweckt?
Dann freuen wir uns über Ihre schriftliche Bewerbung an:

Schwermetall Halbzeugwerk GmbH & Co. KG
Personalabteilung
Frau Janina Madau
Breiniger Berg 165, 52223 Stolberg
Telefon: 02402 761 230
E-Mail: madau@schwermetall.de
Internet: www.schwermetall.de

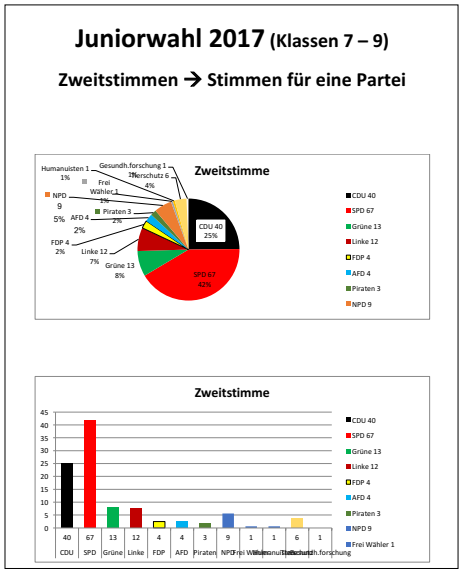
Juniorwahlen: Deine Meinung ist gefragt!

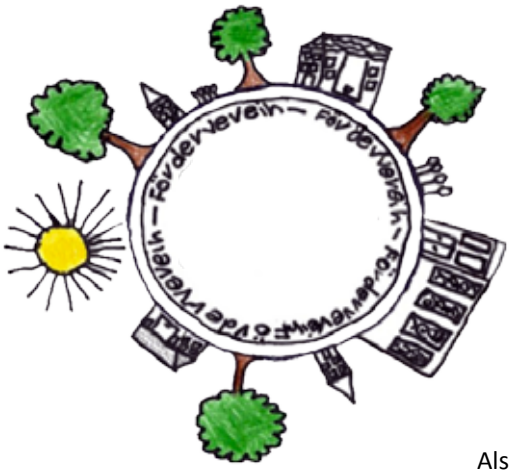


Bundestagswahl in Deutschland, Juniorwahlen für die 7 bis 9 an unserer Schule!

Vor der eigentlichen Abstimmung im Filmraum mit richtigen Wahlkabinen, wurde in den Klassen die Wahl vorbereitet. „Wie ist unser Land politisch organisiert?“, „Politische Parteien - was wollen die überhaupt?“ und „Wie läuft so eine Wahl ab?“ - das waren wichtige Fragen, die im Vorfeld an einem Projekttag oder im GL-Unterricht besprochen wurden.
Gut vorbereitet konnten die einzelnen Klassen dann am Junior-Wahltag ihre Stimme abgeben. Das Ergebnis der Wahl wurde ganz offiziell nach Berlin gemeldet.

Chiara, 7b (SJ 17/18); Fotos Hr. Hermanns





Förderverein

Ansprechpartner Kollegium	**David Strehlau**
Ansprechpartner Eltern	**Daniel Rainer (Geschäftsführer)**
Telefon	**02402 - 9975610 (Sekretariat)**
E-Mail	**FVNGS@gmx.de**
Spendenkonto	
IBAN	**DE77 3905 0000 1072 1911 23**
BIC	**AACSDE33XXX**

Gegründet wurde unser Verein bereits im Jahr 2014 an der Sekundarschule Stolberg. Und an der Kupferstädter Gesamtschule soll es nun natürlich weitergehen!

Es ist eine der wichtigsten Aufgaben in unserer Gesellschaft überhaupt, die Entwicklung und das Lernen der Kinder und Jugendlichen zu unterstützen. Je mehr Menschen sich daran beteiligen, desto besser.

Wir unterstützen daher kleine und große Vorhaben, die ohne die Aktivität eines Fördervereins nicht realisiert werden können.

Als Schulförderverein möchten wir einen wirksamen Beitrag leisten. Wir wollen Schüler/innen und Lehrer/innen unterstützen, das Schulleben noch schöner, interessanter und effektiver zu gestalten.

Schön wäre, wenn Sie den Förderverein dabei unterstützen! Ihre Mitgliedschaft im Schulförderverein bietet Ihnen dazu die Möglichkeit, Ihre Erfahrung und Ihre aktive Mithilfe über unseren Verein einzubringen.

Seien Sie dabei! Wir freuen uns!

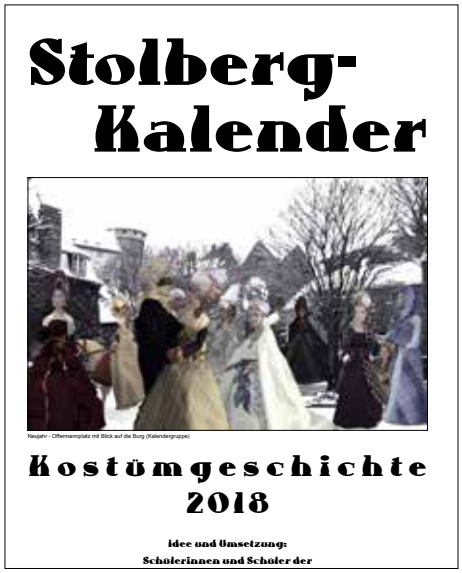
Firmen unterstützen soziale Projekte.

Einkaufen im Internet
=
Spende an den Förderverein

Über www.schulengel.de ist es absolut leicht uns zu unterstützen - ohne dafür eignes Geld auszugeben. Klick für uns!

schulengel
Einfach.Spenden.

Kostümgeschichte: Stolberg-Kalender 2018



Von Anfang an wollten wir etwas mit Kleidern machen. Auf die Idee kamen wir durch ein paar Modebücher. Frau Titz, unsere Lehrerin, kam auf die Idee, alte Bilder von Stolberg zu nehmen und Kostüme aus dem Barock zu machen. Wir waren alle damit einverstanden, und holten uns Unterstützung von Herrn Altena, der uns für die Hintergründe alte Aufnahme aus dem Stadtarchiv heraussuchte.

Wir überlegten uns nun Themen für die jeweiligen Monate: Winterspaziergang, Picknick, Hochzeit, Trauer, Maskenball, Waschtag, Erntedank, Ernte, Reitausflug, Bootsausflug, Weihnachten und Ostern. Jetzt brauchten wir verschiedene Stoffe und Accessoires, die wir im Fundus von Frau Titz und im Stoffgeschäft im Schellerweg fanden. Wir haben uns mit Herrn Mallmann, der Textilgestaltung unterrichtet, zusammengesetzt und ausgemacht, dass er uns bei den Schnittmustern und den Männerklamotten unterstützt.

Frau Rutkowski, die Mutter von Ilias, half uns bei der Aufbereitung der Bilder und indem sie uns erklärte, wie wir nähen sollen.

Wir legten los und bemerkten schnell, dass es sehr anstrengend ist! Wir nähten insgesamt vier Monate während der Kunststunde und in der Schülerzeitungszeit, bis wir endlich fertig waren. Dann wurden die fertig angezogenen Barbies vor einem Greenscreen fotografiert. Anschließend mussten sie dann mit einem Fotobearbeitungsprogramm vor den Fotos platziert werden. Beim Kalendarium half uns Frau Titz. Und nun, wo alles gedruckt und gebunden ist, sind wir total stolz auf unser Ergebnis!

Die großen Kalender kosten 10 € und die kleinen 5 €. Ihr bekommt sie im Sekretariat der Schule oder bei Bücher Krüpe.

Sherin, Manar und Chiara - 7b (SJ 17/18)

Europa hautnah erlebt:
Planspiel zum Thema Familiennachzug

07.12.2017 - Besuch aus Berlin

Jolina und Sarah, 9b (SJ 17/18) und ihre Klassenlehrerin Frau Feßler berichten

Die Schüler/innen hatten die Gelegenheit sich in einem sogenannten „Europa-Planspiel“ mit den Institutionen, den Aufgaben und den Arbeitsmethoden des Europäischen Parlaments und des europäischen Rats auseinander zu setzen.
Zwei Referentinnen aus Berlin nahmen sich einen ganzen Schultag Zeit mit den Schüler/innen Überlegungen anzustellen, warum 65 Millionen Menschen weltweit und 1,2 Millionen Menschen in die EU flüchten. Es wurde auch beleuchtet, dass sehr unterschiedliche Anzahlen von Flüchtlingen von den einzelnen Ländern der EU aufgenommen werden. Ob es einen Familiennachzug geben sollte und wie es mit einer Arbeitserlaubnis für den einzelnen Flüchtling aussieht, wurde ebenfalls thematisiert.

Sarah berichtet hierzu: „Beim Spiel mussten wir in die Rolle eines Politikers schlüpfen, dessen Aufgabe es war ein Gesetz für Flüchtlinge zu verabschieden. Es ging dabei darum, wie die Flüchtlinge auf die EU-Länder aufgeteilt werden, ab wann sie arbeiten dürfen und ob es einen Familiennachzug geben darf.
In die Rolle eines Politikers zu schlüpfen ist etwas merkwürdig, aber auch interessant. Es ist neu zu wissen, wie der jeweilige Politiker denkt und handelt. Merkwürdig ist es, weil es auch schwierig ist, sich in die Rolle hinein zu versetzen. Es gibt einem ein gewisses Machtgefühl, weil man mitreden darf und etwas in Bewegung bringen kann. Währenddessen wurden von gespielten Journalisten Interviews gehalten und gefilmt. Diese haben wir uns zwischendurch auch angeschaut. Es ist ein komisches Gefühl, sich interviewen zu lassen und das dann im Anschluss auch als Film zu sehen. Jedoch hat es total viel Spaß gemacht und ich habe viel gelernt.“

Jolina sagt: „Beim Europa-Planspiel hat mir sehr gefallen, dass wir in die Rolle eines Politikers schlüpfen und selbst Gesetze bestimmen durften. Wir bekamen alle ein kleines Kärtchen, auf der unsere Rolle stand, die wir für die Zeit des Spieles übernahmen. Es war vermerkt, welche Partei oder welche Position wir im EU-Rat oder EU-Parlament zu vertreten hatten. Es war schwierig abzustimmen, weil man immer wieder vergessen hat, dass es nicht um die eigene Meinung geht, sondern um die Meinung, die diese Person auf dem Kärtchen vertritt. Das Spiel haben wir ziemlich ernst genommen und man hat vergessen, dass es nur ein Spiel war. Um die Gesetze bestimmen zu können, mussten wir zuerst einmal abstimmen. Es wurde intensiv diskutiert, wobei immer wieder Unruhe aufkam, weil nicht alle einer Meinung waren. Ich habe mich dabei sehr gut gefühlt, weil ich dachte, dass ich tatsächlich zur Flüchtlingspolitik etwas beitragen kann. Der Tag war wirklich sehr interessant.“

Werbung

JETZT BEWERBEN!

GLASKLARE CHANCEN FÜR DEINE AUSBILDUNG

SAINT-GOBAIN entwickelt, produziert und vertreibt Werkstoffe und Lösungen, die Sie überall finden, wo Menschen wohnen, arbeiten und leben: in Gebäuden, Transportmitteln, Infrastrukturen sowie in zahlreichen industriellen Anwendungen.
Verändern Sie vielleicht nicht alleine die Welt – aber in einem Team, das seit über 350 Jahren seine Mission verfolgt. Bei einem der zehn globalen Top Arbeitgeber, einem der 100 größten Industrieunternehmen, mit 170.000 Mitarbeitern und rund 39 Mrd. Euro Umsatz in über 60 Ländern.

Den Erfolg unseres Unternehmens verdanken wir in erster Linie dem hohen persönlichen Engagement, den innovativen Ideen und der fachlichen Kompetenz unserer Mitarbeiter/innen.
Um den Erfolgskurs weiter auszubauen suchen wir **DICH** für folgende Berufe:

Verfahrensmechaniker m/w Glastechnik
Industriemechaniker m/w Produktionstechnik
Mechatroniker m/w
Elektroniker m/w Automatisierungstechnik
Fachinformatiker m/w
Industriekaufmann/-frau
Duales Studium Betriebswirtschaft Praxis Plus

Bewirb Dich jetzt!
Ausbildung bei SAINT-GOBAIN in der Region • Frau Anne Zakowski
Postfach 1960 • 52206 Stolberg
E-Mail: Ausbildung.Euregio@saint-gobain.com • Tel.: 02402 121 871

GLASSOLUTIONS SAINT-GOBAIN vetrotech SAINT-GOBAIN SEKURIT smart vision SAINT-GOBAIN

Erlebnis im Auenland

Die Klasse 6c ist an einem Donnerstag um 8.30 Uhr von der Schule mit öffentlichen Verkehrsmitteln losgefahren. Es ging nach Zweifall ins Auenland. Um 10.30 Uhr waren wir da. Wir mussten ca. zwei Kilometer durch den Wald gehen. Irgendwann haben wir Tipis gesehen und wussten, dass wir endlich da sind. Wir wurden höfflich begrüßt und durften erstmal etwas frühstücken. Danach ging das Programm los.

Wir haben alles Erstes „Essen und Trinken" gespielt, um zwei Gruppen festzulegen. Ws gibt bei dem Spiel einen Zähler, der die Augen zu hat, und dann sagt: „essen und trinken". Dann müssen die Kinder den Zähler berühren und sich dann verstecken. Der Zähler muss bis zwanzig zählen, und dann darf er die Augen aufmachen und die Kinder suchen. Er darf nur da stehen bleiben, wo er steht. Wenn er ein Kind gefunden hat, darf das Kind nicht mehr mitspielen. Dann zählt der Zähler immer weniger und wenn ein Kind nur noch übrig bleibt, hat es gewonnen.

Die Gruppen wurden dann voneinander getrennt. Unsere Gruppe ging zu den Cola-Kästen. Zuerst wurden wir nacheinander gesichert, um auf die Cola-Kästen zu klettern. Wer die meisten Cola-Kästen unter sich stapeln und auf diese drauf klettern konnte, hatte gewonnen.

Die andere Gruppe hatte währenddessen ein paar Konzentrationsspiele gespielt. Wir haben zum Beispiel innerhalb der Gruppe zwei Gruppen mit sechs Leuten gehabt, jedes Team hat ein halbes Rohr und eine Murmel bekommen. Man musste gucken, dass man die Murmel ohne zu berühren in bestimmte Kisten hinein bekommt. Dazu musste man die Murmel in das Rohr legen und dann die Murmel immer weiter reichen. Wenn die Murmel beim letzten Spieler angekommen war, musste der Erste wieder sein Rohr an die des letzten halten, damit die Murmel weiter rollen konnte. Das musste schnell gehen.

Als beide Gruppen fertig waren, haben die Gruppen getauscht und das gemacht, womit sich die andere Gruppe vorher beschäftigt hat.

Als wir mit dem Programm fertig waren, haben wir uns herzlich bedankt uns sind wieder zwei Kilometer durch den Wald gegangen. Wir haben auf den Bus gewartet und sind dann zur Schule zurück gefahren.

Das war ein sehr tolles Erlebnis und wir danken den ganzen Mitarbeitern.

Laura und Ayse, 6c (SJ 16/17)

Wanderung zum Dreiländereck

Ein Ausflug als Belohnung weil wir das ganze Jahr echt fleißig waren. Ziel war es das Dreiländereck zu finden und sich Informationen anzueignen. Echte belgische Fritten gabs dort übrigens auch!
Die Tihange-Säule fanden wir dort durch Zufall. Das passte aber gut, da wir das Thema auch in Philosophie hatten zum Thema Natur und Technik.

Die Kids aus der NL-Truppe (SJ 16/17)

Unsere 1. Besinnungsfahrt

Am 17. Mai war es soweit: Mit insgesamt zwanzig Schülerinnen und Schülern aus den siebten und achten Klassen sind wir für eine Übernachtung zum Kloster Steinfeld in die Eifel gefahren. Mit dabei waren Frau Belz und Herr Hermanns.

Im Kloster wollten wir gemeinsam über die Fragen des Lebens nachdenken. So genau wussten wir am Anfang nicht, wie das aussehen sollte, aber gespannt waren wir alle.

Nach der Busfahrt sind wir bei strahlendem Sonnenschein am Kloster angekommen und fühlten uns sofort wohl. Wir wurden in einem Trakt mit einem großen Aufenthaltsraum untergebracht und zogen – nachdem wir die Zimmer verteilt hatten – los, um die Gegend zu erkunden. Wir picknickten im Innenhof des Kreuzgangs, spielten im Labyrinth und fanden Waldmeister und Vergissmeinnicht im „Garten der Stille“.

Dann ging es an die Arbeit. In einem tollen Raum mit Sitzkreis schauten wir uns Ideenkarten an und redeten über Fragen, wie zum Beispiel „Was kommt nach dem Tod?“, „Was bedeutet Glauben?“, „Ist das Weltall unendlich?“ und viele mehr.

Arbeiten macht hungrig und das Essen dort war wirklich toll.

Am Abend schauten wir uns dann – nach mehreren technischen Hindernissen - den Film „Knockin‘ on heaven’s door“ an. Da ging es genau um die Fragen, die wir uns am Nachmittag gestellt hatten.
Am nächsten Morgen trafen wir uns zu einer weiteren Übung, einer Fantasiereise. Bei leiser Musik sollten wir in Gedanken eine Reise mit dem Motorrad machen. Am Ende dieser Reise sollten wir uns vorstellen, dass wir an einem Baum ankommen. Danach hat jeder seinen Baum gemalt und ausgeschnitten. Dabei haben wir herausgefunden, dass jeder Baum anders geworden ist, was bedeutet, dass jeder seine Welt auch anders sieht.

Nach dem Mittagessen sollten wir als Letztes einen Brief an uns selbst schreiben, damit wir uns später daran erinnern können, was uns bei dieser Fahrt wichtig gewesen ist. Wann wir diesen Brief bekommen, wissen wir aber noch nicht …

Alina, 8a und Sena - 8b (SJ 16/17)

ICH-DU-WIR-Fahrt nach Dasburg

HINTERGRUND: Alle siebten Klassen machen eine ICH-DU-WIR-Fahrt. Es geht darum, sich selbst besser kennen zu lernen, sich mit den anderen auseinander zu setzen um dann gemeinsam zu handeln und zu leben.

Die Klassenfahrt der 7b führte uns ins Waldjugendheim nach Dasburg, das schon im Jahr 1222 erstmals urkundlich erwähnt. Es ist eine kleine Stadt im Westen an der Grenze zu Luxemburg. In Dasburg leben ungefähr 200 Menschen. Dort gibt es auch Angelvereine. Man kann hier sehr viel Natur sehen, denn es liegt mitten im Wald. In der Nähe ist ein Fluss, der Our heißt. Er bildet hier die Grenze zwischen Deutschland und Luxemburg. Dasburg hieß ursprünglich Daysberhc. Es hatte auch eine Burg, die von Burggrafen verwaltet worden ist. Dann kam Graf von Dillenburg und überfiel die Burg. Danach war er auch ein paar Jahre König von Dasburg. Der König hat die Burg nach kurzer Zeit verlassen, keiner weiß warum er die Burg verließ.

Montag – Die Hinfahrt

Wir haben uns um 8:30 an der Schule getroffen. Von dort sind wir um 10:00 Uhr mit einem Reisebus nach Dasburg gefahren.

Unterwegs haben wir viele schöne Landschaften gesehen. Nach ca. 2 Stunden Fahrt sind wir gegen 12:00 Uhr endlich in Dasburg angekommen. Zuerst haben wir unser Gepäck aus dem Bus geholt und sind anschließend Richtung Jugendherberge gelaufen. Als wir alle am Haus angekommen waren, haben wir schon unsere Schlüssel bekommen und unser Gepäck in die vorgesehenen Schränke gepackt. Die Zimmer waren zwar klein, aber es war genug Platz für uns. Nach einem kurzen Mittagessen haben wir so gegen 13:00 Uhr eine Rallye um Dasburg gemacht, bei der wir die Burg entdeckt haben und den Ort kennen gelernt haben. Wir haben auch herausgefunden, welche Sprachen sie dort sprechen. Neben Deutsch spricht man dort auch Luxemburgisch, sagten uns die netten Einwohner.

Bis alle mit der Rallye fertig waren, hatten wir schon 15:00 Uhr. Später waren wir noch auf einem Spielplatz und haben dort bis 17:30 Uhr Fußball und Fangen gespielt. Anschließend sind wir wieder zurück zur Jugendherberge und haben dort mit Herrn Berlage Spiele gespielt, wie z. B. ein Ratespiel, bei dem einer raus musste, ein anderer musste dann etwas vormachen und die anderen mussten es nachmachen. Die Person, die draußen war, durfte dann wieder rein und musste erraten, wer die Person war, die alles vorgemacht hat. Nach kurzer Zeit gab es dann Abendessen bis 19:30 Uhr. Anschließend hatten wir bis 22:00 Uhr Freizeit. Nun mussten wir in unsere Zimmer gehen und leise sein und versuchen zu schlafen, was viele erst nach einer Stunde oder so gemacht haben.

Dienstag – 1. Schritte in der Teamarbeit

Morgens haben wir zuerst in einem Aufenthalts Raum gefrühstückt. Nach dem Frühstück kam um 9:30 Uhr eine Frau namens Kessler. Mit ihr haben wir den Kreis des Selbstvertrauens gemacht. Sie erklärte uns, dass wir bei Streitereien innerhalb der Klasse kein Selbstvertrauen zueinander haben. Der Kreis sollte unser Vertrauen zu uns stärken, also unser Selbstvertrauen stärken. Dann hat sie uns erklärt, dass in dem Seil ein Knoten ist und wir ihn zusammen lösen müssen. Danach haben wir die Charaktere Marlon, Helge, Olga und Ida kennen gelernt. Marlon war ein Macher und Helge war der Hilfsbereite. Ida war die Ideenreiche und Olga war die Ordentliche. Danach haben wir eine Runde gemacht, wo wir unsere Nachbarn diesen Charakteren zugewiesen haben.

Mittags hat der Küchendienst Kartoffelsuppe gekocht und die anderen warteten solange in ihren Zimmern. Als die Kartoffel suppe fertig war, haben wir sie gegessen und nach dem Essen die Wappen des Selbstvertrauens gemacht. Wir schrieben oder malten zwei Sachen, die wir mögen und eine Sache, die wir nicht mögen. Die die anderen mussten dann erraten, was davon wir mögen und was nicht. Danach sind wir nach draußen gegangen und haben eine Seilübung gemacht. Die Seilübung bestand daraus, dass 2 Leute (Julien, Sherin) über ein stramm gezogenes Seil laufen sollten, was 26 andere stramm hielten. Zuerst ist Julien gelaufen und danach ist Sherin gelaufen. Als nächstes haben wir noch ein Seilspiel gemacht, dabei sind wir alle unter einem Seil durch gegangen und haben das auch alle geschafft. Als nächstes haben wir uns von Frau Kessler verabschiedet und sind dann alle ins Zimmer gegangen und haben auf das Abendessen gewartet. Es gab Brot, Nutella, Wurst Salami (vegetarisch), Butter, Kakao und Milch. Anschließend sind wir ins Zimmer gegangen und mussten schlafen.

Mittwoch – Besuch in Luxemburg Stadt

Am Mittwoch sind wir um ca. 9 Uhr aufgestanden. Danach hatte, wie jeden Morgen, eine Zimmergruppe Küchendienst und musste das Frühstück für die Klasse vorbereiten. Nach dem Frühstück sind wir in unsere Zimmer gegangen um uns umzuziehen, dann mussten wir uns beeilen, um den Bus nach Luxemburg bekommen. Wir sind dann mit dem Bus zum Bahnhof Ettelbrück gefahren. Von dort aus sind wir mit dem Zug nach Luxemburg-Stadt gefahren. Als wir angekommen waren, war ein Mann da und er hieß Mark. Er hat uns viel über Luxemburg erzählt, z. B. wer jeweils der Großherzog in den letzten 500 Jahren war. Er hat uns die Kirchen und Kasematten gezeigt. Kasematten sind Felsfestungen, dort haben die Soldaten früher gewohnt. Nachher durften wir gruppenweise durch die Stadt spazieren. Unsere Gruppe ist dann, wie auch andere Gruppen, zuerst zu McDonald's gegangen. Nach einer Weile sind die meisten Gruppen in viele verschiedene Läden gegangen und haben sich was gekauft. Anschließend war es Zeit, dass sich die ganze Klasse am Treffpunkt trifft. Wir fuhren mit der Bahn zum Bahnhof zurück und mit dem Bus sind wir dann zurück nach Dasburg gefahren. Als wir wieder in der Jugendherberge waren, gab es erst um 01:40 Uhr Essen und

es war sehr stressig. Danach sind alle ins Zimmer gegangen und es war sehr schwer einzuschlafen, weil wir noch so aufgeregt waren. Aber nach einer Zeit sind alle eingeschlafen.

Donnerstag – Wir werden ein Team

Der Tag fing damit an, dass wir um 8:00 Uhr frühstückten. Danach hatten wir wieder ein Programm mit Frau Kessler. Wir haben diskutiert, ob wir es als Klasse nochmal versuchen sollten, unter dem Springseil durch zu laufen. Wir sind drunter gelaufen ohne es zu berühren. Es fühlte sich toll an, dass wir es zusammen als Team geschafft haben.

Wir wurden danach in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Gruppe hat sich um eine Kugelbahn gekümmert. Eine Kugelbahn ist eine Bahn, die aus einzelnen Teilen zusammengebaut wird, wobei jeder Schüler einen Teil von der Kugelbahn in der Hand hat. Der erste legt eine Kugel auf seinen Teil der Bahn und wenn die Kugel beim zweiten Mitschüler ankommt, muss der erste zum letzten Schüler laufen und seinen Teil anlegen, damit die Kugelbahn immer weiter geht, bis jemand nicht mehr rechtzeitig zum letzten Schüler kommt und die Kugel (eine Murmel) fällt. Währenddessen musste die andere Gruppe einen Turm namens „Tower of power“ bauen, bei dem wir mit Seilen Blöcke hochziehen mussten, die die eine bestimmte Form hatten, damit man sie mit einem Metallstab, der an den Seilen gehangen hatte, hochziehen konnte. Und das mussten wir so lange machen, bis man einen Turm mit insgesamt acht Blöcken gebaut hatte.

Danach wurden die Gruppen gewechselt. Nach dem Mittagessen haben wir eine neue Kugelbahn aus Natur-Elementen gebaut. Man musste dafür alles benutzen, was man im Wald fand, z.B. Wurzeln von den Bäumen, Baumstämme, Moos, Blätter und Äste. Ziel dieser Kugelbahn war es, dass die Kugel anschließend eine Sekunde in der Luft bleiben und auch mal verschwinden sollte. Nachdem die Kugelbahnen getestet wurden, haben wir versucht, Wasser mit anderen Natur-Elementen in eine Schüssel zu transportieren.

Später, als es dunkel wurde, gingen wir zu einem Lagerfeuer. Währenddessen war immer eine Person im Wald. Wir sollten im Wald darauf achten, was man hört. Es standen extra Teelichter am Wegesrand, damit man dem Weg finden konnte. Man musste also von Teelicht zu Teelicht laufen und dadurch konnte man gut die Aussicht genießen, doch leider hatte es nicht jeder geschafft, auf dem Weg zu bleiben. Manche sind hingefallen. Nachdem jeder gelaufen war, erzählten wir, was wir gesehen und gehört hatten. Es wurden sehr viele lustige Sachen erzählt, aber es haben auch viele gesagt, dass sie Vögel und Grillen gehört hatten.

Anschließend haben wir um ca. 0:00 Uhr eine Geburtstagsparty für Chiara und Fabio gefeiert. Danach haben wir Abendessen gegessen und „Werwölfe von Palermo“ gespielt, das war sehr lustig. Anschließend sind wir schlafen gegangen, das wurde auch langsam mal Zeit, da schon jeder schlafen wollte.

Freitag – Auf nach Hause

Am Freitag mussten wir sehr früh aufstehen, was sehr schwer war, da wir am Abend zuvor noch bis 1 Uhr Party gemacht hatten. Dann mussten wir uns wie an jedem anderen Tag erstmal anziehen und dann zum Frühstück gehen. Paprika, Möhren und Äpfel standen neben den restlichen Sachen (Brot, Sucuk, Fleisch…). Als wir mit sabbernden Gesichtern vor dem Essen saßen, wurde das Büffet endlich eröffnet.

Schon bald wurde es dann wieder ein bisschen hektischer, da wir unsere Zimmer aufräumen sollten. Das Meiste musste Celina dann aber leider alleine aufräumen, da die anderen schon mit etwas anderen beschäftigt waren. Dann endlich konnten wir zum Bus gehen, wo wir dann aber von Frau Titz zurückgeholt wurden, da wir nochmal durchwischen mussten, denn der Förster war wütend, weil noch immer nicht alles aufgeräumt wurde.

Als wir das dann aber später geschafft hatten, ging alles ganz schnell. Wir durften nach einer kleinen Rede von Frau Titz, bei der es darum ging, dass wir nicht schnell genug aufgeräumt hatten, endlich in den Bus und konnten losfahren. Im Bus wurde dann noch ein bisschen miteinander über die Klassenfahrt erzählt, aber die meisten sahen doch lieber glücklich auf ihr Handy und hörten Musik. Später waren wir dann

aber endlich wieder an der Schule und konnten schon bald nach Hause gehen. Ich glaube, die meisten waren darüber doch sehr froh, da sie nach 5 Tagen Klassenfahrt sehr müde waren.

Klasse 7b (SJ 17/18)

TABALiNGO e.V.

Sport & Kultur - integrativ

Schwarzlichttheater

Am 06.11.2016 war eine Schwarzlicht-Aufführung des Sport- und Kulturvereins Tabalingo. Sie fand in der Klangbrücke in Aachen, in der Nähe vom Bushof, statt.
55 Menschen im Alter zwischen drei und 60 Jahren, mit und ohne Behinderung, haben in dem Stück eine Rolle übernommen.

Im Vordergrund stand dabei der Mensch und nicht die Behinderung.

Von unserem KogelStreetNews-Team waren folgende Leute da: Angelique (6b), Nazar (6b), Selina (6b), Alina und Laura. Die Aufführung hat allen supergut gefallen.

Interview bei Tabalingo

Um mehr zu erfahren, haben wir Tabalingo in Stolberg besucht und einer ganz besonderen Frau einige Fragen gestellt.

Wie heißen Sie?
Ursula Espeter

Wie alt sind Sie?
Ich bin 51 Jahre alt.

Haben Sie Tabalingo gegründet? Wenn ja, wann und warum?
Ja, habe ich vor sieben Jahren. Ich habe selbst eine Tochter mit Behinderung und sie konnte in ihrer Freizeit nichts machen. Es gab nichts für Menschen mit Behinderungen in der Gegend.

Was bedeutet der Name „Tabalingo“?
Ta = Tanz
Bal = Ball
In = Integration
Go = Gemeinschaftsorganisation

Warum wollten Sie ein Schwarzlichttheater und kein normales?
Ich selber stehe gerne auf der Bühne, mag es aber nicht, wenn man mein Gesicht sieht, außerdem sieht es cool aus.

Wie lange dauert die Planung für solch ein Projekt?
Das ist je nach Projekt sehr unterschiedlich. Beim Schwarzlicht waren das schon mehrere Jahre!

Mit Johanna (18, seit 3 Jahren dabei) und Miriam (18, seit 5 Jahren dabei) haben wir gesprochen:

Was macht Dir am meisten Spaß?
Johanna: Mir macht alles Spaß. Vor allem aber das freie Tanzen.
Miriam: Mir macht es Spaß auf der Bühne zu stehen.

Wie lange habt Ihr geprobt?
Miriam: Ungefähr 2 Jahre.

Was bedeutet Dir Tabalingo persönlich?
Johanna: Ich liebe die Arbeit mit Menschen – egal ob mit oder ohne Behinderung.
Miriam: Es bedeutet für mich die Chance zu haben, auf der Bühne zu stehen und das Publikum zum Lachen zu bringen.

Ist es anstrengend, mit den Menschen hier zu arbeiten?
Johanna: Hier guckt jeder nach jedem. Wenn jemand Hilfe braucht ist jemand da, außerdem sind extra Helfer hier, die danach gucken, dass sie sich hier zurechtfinden und alles anhaben.

Welche Behinderungen gibt es innerhalb der Gruppe?
Jeder hat eine andere. Das ist ganz unterschiedlich. Und das macht es auch so spannend. Wir müssen alle gucken, wer was kann und wie es miteinander funktioniert.

Warum war es Ihnen wichtig, behinderte Menschen mit einzubeziehen?
Mir war es wichtig, weil es nichts für Menschen mit Behinderung gab. Außerdem haben alle Menschen ein Recht darauf, Spaß zu haben!

Ante, Angelique und Senat
6b (SJ 16/17)

Aktion Tagwerk

Aktion Tagwerk ist eine Hilfsorganisation, die Kindern in Afrika hilft. Sie bitten Kinder aus Deutschland, einen Tag zu arbeiten, um das Geld dann für Projekte in Afrika zu nutzen.
Aktion Tagwerk gibt es seit 2003. In Burundi, Ghana, Ruanda, Südafrika und Uganda werden dadurch Bildungsprojekte unterstützt. Seit 2016 gibt es auch in Deutschland Hilfsprojekte für minderjährige Flüchtlinge.

Am 10.07.2017 war die Aktion Tagwerk der Klasse 6b. Hierfür suchten wir uns eine Arbeit, bei der wir einen Tag arbeiten konnten. Das verdiente Geld wurde in der Klasse gesammelt. Der Arbeitgeber sollte bestimmen, wie lange man arbeiten musste und wieviel Geld man verdiente.

Die Hälfte des gesammelten Geldes geht an die Projekte von Aktion Tagwerk. Die andere Hälfte geht an die Partnerschule der Schülerzeitung in Eritrea. Herr Ogbazion ist unser Kontakt zur Schule und bringt das Geld nach Eritrea. Mit dem Geld werden für die Kinder Schulsachen oder Spielsachen gekauft.

Die Aktion hat uns ein gutes Gefühl vermittelt. Und ganz nebenbei haben wir etwas über Berufe lernen können.

Angelique, 6b (SJ 16/17)

Projektländer

Quelle: www.aktion-tagwerk.de

Unsere Meinung zu Aktion Tagwerk

Fatlon: Ich fande es spannend wie mein Opa gearbeitet hat, aber ich durfte leider nur kehren.

Agim: Ich habe in einer Moschee gearbeitet. Da habe ich gekehrt und geputzt.

Cheyenne: Ich habe in einer Bäckerei gearbeitet. Dort musste kehren, alle Regale sauber machen und auffüllen.

Behgjet: Ich fand es spannend weil, ich in der Moschee gearbeitet habe.

Senat: Ich war nervös, weil das der erste Tag war, an dem ich gearbeitet habe. Ich habe in einem Herrensalon gearbeitet.

Angelique: Ich war arbeiten in dem Kindergarten in der Birkengangstraße. Ich durfte mit den Kindern spielen und ihnen beim Zähne putzen helfen. Es hat Spaß gemacht.

Fabian: Ich habe im Supermarkt gearbeitet. Dort habe ich Tiefkühlregale ein- und ausgeräumt. Es hat mir viel Spaß gemacht.

Mein Tag bei Tabalingo für Aktion Tagwerk

Es war Samstag, als ich bei Tabalingo arbeitete. Dort werden samstags immer Ballspiele gespielt. Als ich ankam sollte ich auf einen kleinen Jungen aufpassen. Das war gar nicht so einfach, denn der kleine Junge wollte nicht bei den Ballspielen mitmachen. Schließlich konnte ich ihn überreden doch noch mit zu spielen. Danach gab es Lasagne mit Brokkoli oder Lasagne ohne Brokkoli. Das war sehr lecker. Danach war eine Pause und wir sind alle Trampolin gesprungen. Nach einer Weile spielten wir weiter Ballspiele. Um 17:00 Uhr war auch schon Schluss und alle verabschiedeten sich. Es hat mir super gut gefallen!

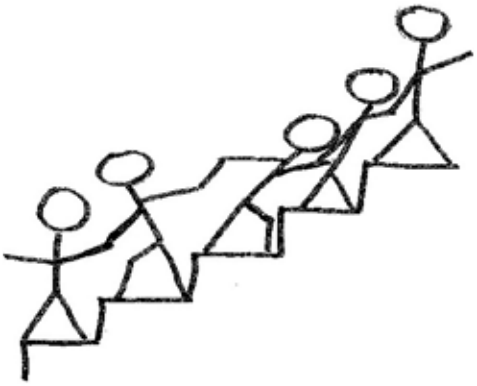
Kimberly Dost

Ich habe meine „Helfenden Hände“ in diesem Halbjahr in der“ Kugel“, ein internationaler Begegnungsort für Familien, auf unserem Schulhof verbracht.
Unser Hauptthema war es Kindern, denen deutsche Sprachkenntnisse fehlen, zu helfen.
Obwohl die meisten Kinder, die in der „Kugel“ zu uns kommen, schon ganz gut Deutsch sprechen gelernt haben oder sogar hier geboren wurden, brauchen sie unsere Hilfe. Wir machten gemeinsam Hausaufgaben, vor allen Dingen Englisch.
Wenn dann die Hausaufgaben erledigt waren, spielten wir Gemeinschaftsspiele. Wenn die Kinder keinen allzu großen Quatsch gemacht hatten, gab es Kuchen oder andere Süßigkeiten zur Belohnung. Das Beste war das Eis-essen zum Schluss!! (Jolina Lagraff)

Ich habe meine „helfenden Hände“ bei der AWO (Arbeiterwohlfahrt) gemacht. Jeden 3. Sonntag im Monat treffen sich ältere Leute im „Westside“ zum Kaffeetrinken, erzählen und spielen. Unsere Aufgabe bestand darin, den Kaffeetisch zu dekken und alles andere vor zu bereiten. Wenn die Damen und Herren dann kamen, haben wir ihnen beim Betreten des Gebäudes mit der Garderobe geholfen. Wenn alle ihren Platz gefunden hatten, haben wir Kaffee ausgegeben und nach den Kuchenwünschen gefragt. Oft haben wir dann zusammen gespielt. Alle haben sich sehr gefreut, dass wir da waren und wir hatten eine Menge Spaß miteinander.An einem Nachmittag hat Frau Dickmeis uns an der Schule abgeholt und wir haben zusammen bei ihr zu Hause Kuchen gebacken. Das war so richtig gut!!! (Miriam Ucak)

Sozialprojekt

„helfende Hände“



ein Projekt der Kupferstädter Gesamtschule

Die Helfenden Hände sind ein soziales Schulprojekt, in dem man anderen Menschen ehrenamtlich hilft, das heißt, dass wir kein Geld, sondern stattdessen Dankbarkeit von den Menschen bekommen.

Um helfen zu können, gibt es verschiedene Orte:
Viele Schüler/innen gehen in Altersheime, Kindergärten und andere soziale Einrichtungen. Viele unserer Einsätze sind umweltfreundlich orientiert. Dabei freut es uns, durch die Hilfe Menschen zu sehen, die zufrieden sind.

Die helfenden Hände machen uns zu Schülern mit sozialen Kompetenzen. In einem Halbjahr verbringen wir mindestens 10 Stunden damit den anderen zu helfen und nichts, außer „Dankeschön“ und einem Lächeln dafür zu bekommen.

Der 8. Jahrgang unserer Schule ist bereits im 2. Jahr der „Helfenden Hände“.
Da in den kommenden Jahren immer mehr Schüler unsere Schule besuchen werden, werden immer weitere Plätze für unser Sozialprojekt gesucht werden müssen und die Schüler/innen werden weitere Ideen haben, wo sie ihren Einsatz anmelden. Wenn die Schüler einfühlsam sind, sind wir hoffentlich eine Bereicherung gegenüber den Trägern und den Leuten, die dort betreut werden.

Im Zinkhütter Hof gab es am 01.06.2017 eine Preisverleihung, während der die Schüler gelobt wurden für ihr Engagement. Es hat uns mit Freude und Stolz erfüllt, dass wir vom Bürgermeister höchstpersönlich in Empfang genommen und für unsere sozialen Kompetenzen gelobt wurden.

Ein paar Träger von verschiedenen Orten kamen im November zu uns in die Schule und erzählten uns, wie toll wir helfen konnten.

Es war ein gutes Gefühl für uns, dass es anerkannt wird, wie viel Herzblut manche von uns in die Arbeit stecken. Es ist wundervoll solch ein Lob zu bekommen, wozu es sogar einen Zeitungsartikel gab.

Jolina, Miriam, Sena - 8b (SJ 16/17)

Meinen Beitrag für die „helfenden Hände“ habe ich im Helene-Weber-Haus geleistet. Und zwar im „Zwillingstreff“.
Eigentlich hatte ich gedacht, später selber am liebsten Mutter von Zwillingen zu werden, aber das hier war eine echt neue Erfahrung, sodass ich nochmals über meinen Wunsch nachdenke und vielleicht lieber doch erst mal mit einem Kind anfangen will. Viel, viel später!!
Es hat nämlich einerseits sehr viel Spaß gemacht, aber andererseits war es doch sehr anstrengend. Wenn man mit dem einen Kind was unternommen hat, wollte das andere Kind unbedingt dann auch was von mir.
Während die Eltern dann ein bisschen ausspannen und erzählen konnten und Kaffee und Kuchen genossen haben, habe ich mit den Kleinen so meine liebe Müh und Not gehabt.
Nach zwei und einer halben Stunde war ich dann froh, die Kinder wieder an Mama und Papa abgeben zu dürfen! (Sena Ciftci)

Werbung

Fragen zum Thema Bewerbung, Berufswahl, Studium und mehr?

Die AOK Rheinland/Hamburg bietet Ihnen einen Service, der schnell und unkompliziert Formalitäten für Sie regelt und viele nützliche Tipps zu Karriere und Jobstart bereithält. Wir beantworten Fragen zur Bewerbung und zum Vorstellungsgespräch ebenso wie zur Krankenversicherung für Studenten.

Finden Sie mit unserer Jobbörse heraus, welchen Ausbildungsplatz es in Ihrer Nähe gibt. Wir zeigen Ihnen den Weg zum Traumjob.

Ihr Ansprechpartner:
Sarah Sassenroth
Telefon 0241 464 - 200

www.aok-on.de/rh

Mobbing …

… passiert leider immer und überall. Manchmal wissen die Opfer gar nicht, weswegen die Täter es auf sie abgesehen haben. Meist sind es nur äußerliche Sachen, die den anderen nicht gefallen wie z. B. eine Zahnspange, eine Brille, die Kleidung. Doch leider wissen sie nicht, was sie diesem Kind antun!

Diese Geschichte ist ein Beispiel, wie sich Kinder/Jugendliche Hilfe suchen können.

→ **Sprecht mit euren Klassenlehrern, Eltern oder einem Vertrauenslehrer! Sie können euch helfen!**

→ **Und denkt immer daran, ihr seid NIE alleine! :-)**

Zur Geschichte:
Es passiert kurz vor den Osterferien, als Lisa schon fast ein Schuljahr in einer Fünf der Schule ist. Die anderen Fünftklässler fangen an, Lisa zu beleidigen. Sie wollen sie fertigmachen. Als die Osterferien zu Ende sind, gehen die Beleidigungen weiter, einmal wird Lisa „Missgeburt“ genannt. Sie ist sehr schockiert, dass sie so heftig gemobbt wird und das ohne erdenklichen Grund. Aber Lisa spricht mit ihrer Familie und bekommt Hilfe.

Die Rollen:

Lisa (Kimberly):	Das Opfer
Lara (Nazar):	Die Mobberin
Mutter (Alina):	Die Mama
Emma (Laura):	Die Schwester
Lehrerin (Frau Schiffer)	Die Lehrerin

Bild 2: Lisa hält in der 5. Klasse einen Vortrag über ihre Querflöte, da sie ein Instument in der Schule lernen darf. Sie hat hart an dem Referat gearbeitet und freut sich, es der Klasse vorzustellen.

Bild 3: Die Klasse lacht sie aber während ihres Vortrages aus und buht sie am Ende sogar aus.

Bild 1: Es ist Pause. Lisa sitzt auf einer Bank und zeichnet etwas in ihrem Buch. Plötzlich kommen Lara und Axel, nehmen ihr das Buch weg und ärgern sie damit.

Bild 4: Lisa wird traurig und läuft weinend aus dem Klassenraum.

Bild 5: In der Mittagspause möchte Lisa sich etwas zu essen kaufen. Axel und Lara nehmen ihr das Portmonee weg.

Bild 6: Sie versucht einige Zeit, ihr Portmonee wieder zu bekommen, jedoch schafft sie das nicht und geht zu einer Lehrerin und fragt, ob sie ihr helfen kann.

Bild 7: Es ist Schulschluss und Lisa möchte nach Hause gehen. Sie schaut kurz auf ihr Handy und möchte es danach wieder wegstecken.

Bild 8: Axel und Lara locken sie in eine Ecke, wo sie keiner sieht, und nehmen ihr das Handy weg.

Bild 11.1: Am Abend redet Emma mit ihrer Mutter.

Bild 13: Am nächsten Tag redet die Lehrerin mit ihrer Klasse über die Vorfälle und fragt, wer alles beteiligt war.

Bild 9: Sie fangen an Lisa zu schubsen und zu treten. Aber von weitem sieht Lisas ältere Schwester Emma sie und geht zu ihnen hin.

Bild 11.2: Gemeinsam beschließen sie, dass die Mutter in der Schule anruft.

Bild 14: Die Klasse bereut ihr rücksichtsloses Verhalten. Sie entschuldigen sich.

Bild 10: Sie bemerkt, dass Lisa geschlagen wird und greift sofort ein. Sie tröstet ihre jüngere Schwester, die sehr traurig ist.

Bild 12: Die Lehrerin reagiert sehr schockiert über das Benehmen und verspricht, mit ihrer Klasse zu sprechen.

Bild 15: Die Klasse ist nun zusammengewachsen und hält viel besser zusammen!

The End ☺

LEBEN - trotz Säureangriff

Fotos mit freundlicher Genehmigung durch Frau Münstermann

Wir haben in den Stolberger Nachrichten einen Artikel über Frau Münstermann gelesen. Sie wurde von ihrem ehemaligen Freund, der sie verletzen wollte, mit Säure übergossen. Eine furchtbare Tat mit extremen Folgen für Frau Münstermanns Leben.
Wie mutig Frau Münstermann in die Öffentlichkeit getreten ist, um für sich und andere Betroffene zu kämpfen, hat uns sehr bewegt. Das ist so mutig!
Wir wollten diese tolle Frau gerne kennen lernen und haben deshalb Kontakt zu ihr aufgenommen.
Frau Münstermann war bereit, uns einige Fragen zu beantworten. Und auch wenn unser geplanter Videochat nicht geklappt hat, sind wir dann doch per Mail zusammengekommen.
Wir danken Frau Münstermann ganz herzlich dafür!

Wie alt sind Sie?
28 Jahre

Welche Unterschiede gibt es in Ihrem Leben vor und nach dem Anschlag?
Wo soll ich anfangen? Mein ganzes Leben hat sich natürlich geändert. Das Positivste: Ich habe viel mehr Selbstvertrauen und weiß jetzt, wohin ich gehöre und was mich antreibt. Ich will Menschen in meiner Situation unterstützen!

Wie haben Sie sich gefühlt als Sie den Schock erleiden mussten?
Was meint Ihr, wie man sich fühlt, wenn man mit Säure übergossen wird? Schlimm.

Wie fühlen Sie sich jetzt?
Sehr gut. Ich habe ein neues Leben, aber kein schlechteres. Ich unterteile mein Leben in zwei Hälften – die eine vor dem Angriff und die andere danach. Insofern geht es mir gut und bin ich voller Kraft und möchte vor allem für andere Opfer da sein.

Haben Sie Ihrem Ex-Freund so eine Tat zugetraut? Hat sich irgendetwas angedeutet?
Wir sollten nicht mehr so viele Worte über ihn verlieren. Das ist er einfach nicht wert.

Hat Ihr Ex-Freund eine Strafe für das Verbrechen erhalten? Wenn ja, welche?
Er ist vom Landgericht Hannover wegen schwerer Körperverletzung zu zwölf Jahren Haft verurteilt worden. Das Urteil ist inzwischen Wochen rechtskräftig. Er ist im Gefängnis.

Wie war es für Sie, aus dem Koma zu erwachen und sich dann mit den Narben und den Wunden im Spiegel zu betrachten?
Meine Schwester wollte erst verhindern, mir einen Spiegel zu geben. Aber ich habe mir nach dem ersten Schock relativ schnell gesagt: Ich muss kämpfen, ich will leben! Sonst hätte mein Ex-Freund mit seiner Attacke gewonnen.

Haben Sie heute noch Schmerzen?
Ja, natürlich. Und ich werde auch noch mindestens zehn Jahre immer wieder operiert werden müssen.

Wie denken Sie nun von Ihrem Äußeren?
Was soll ich denken? Ich fühle mich so wie ich bin trotzdem schön. Und es ist wie es ist.

War es Ihnen unangenehm, sich nach dem Angriff in der Öffentlichkeit zu zeigen?
Für mich nicht. Es war eher schwierig, für die Menschen, denen ich begegnet bin, damit umzugehen.

Was hat sich in Ihrem Leben verändert seit dem Angriff?
Alles.

Wie reagieren andere Menschen auf Sie?
Völlig unterschiedlich. Mal gar nicht, mal erschrocken – aber die meisten kommen auf mich zu, wollen mit mir sprechen. Und das ist das, was mich auch am meisten freut.

Wie gehen andere Säureopfer mit ihren Verletzungen um?
Viele trauen sich nicht, mit so einer Entstellung wieder am Leben teilzunehmen. Das finde ich verständlich und nicht überraschend.

Sie machen anderen Frauen, die sich auch in einer solchen Situation befinden, Mut. Das finden wir toll. Wie helfen Sie den Betroffenen?
Ja, viele ziehen sich zurück. Deshalb zeige ich ja extra Gesicht, damit ich die vielen Hundert Menschen in Deutschland dazu animiere, sich auch wieder zu trauen und sich nicht zu verstecken. Deshalb haben wir auch den Verein „ausgezeichnet“ (www.ausgezeichnet-ev.de) gegründet, um genau den Menschen zu helfen.

Nazar und Kimberly, 6b (SJ 16/17)

Schreiben für Menschenrechte

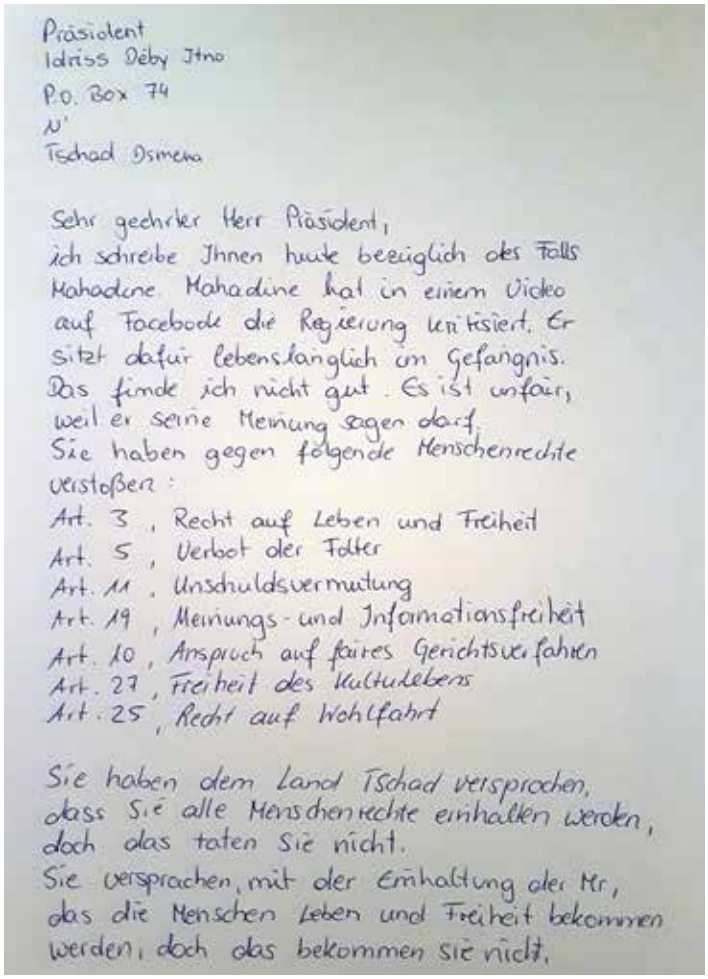
Der Blogger Mahadine postete auf Facebook regierungskritische Videos. Er wollte damit auf Korruption und Misswirtschaft im Tschad hinweisen. Dafür droht ihm nun eine lebenslage Haftstrafe. Die Behörden werfen ihm u. a. vor, er habe die verfassungsmäßige Ordnung untergraben und die territoriale Einheit des Landes sowie die nationale Sicherheit bedroht. Mahadine geht es gesundheitlich sehr schlecht. Er ist im Gefängnis an Tuberkulose erkrankt und muss dringend medizinisch behandelt werden. Diese Behandlung wird ihm derzeit von der Regierung vorenthalten.

Quelle: amnesty International, Sektion der BRD e. V., 10/2017

Amnesty International ist eine Organisation, die sich für die Menschenrechte einsetzt. Jedes Jahr im Dezember gibt es den Amnesty-Briefmarathon. Mit einem Brief kannst du einem Menschen, der z. B. zu Unrecht im Gefängnis festgehalen wird, Mut machen. Du kannst auch an die Regierung schreiben, die diese Menschen festhält.

Im PP-Unterricht haben viele Schülerinnen und Schüler unserer Schule in diesem Jahr am Amnesty-Briefmarathon teilgenommen. Einen wunderbaren Brief hat Maryam aus der 6a geschrieben, den du hier lesen kannst.

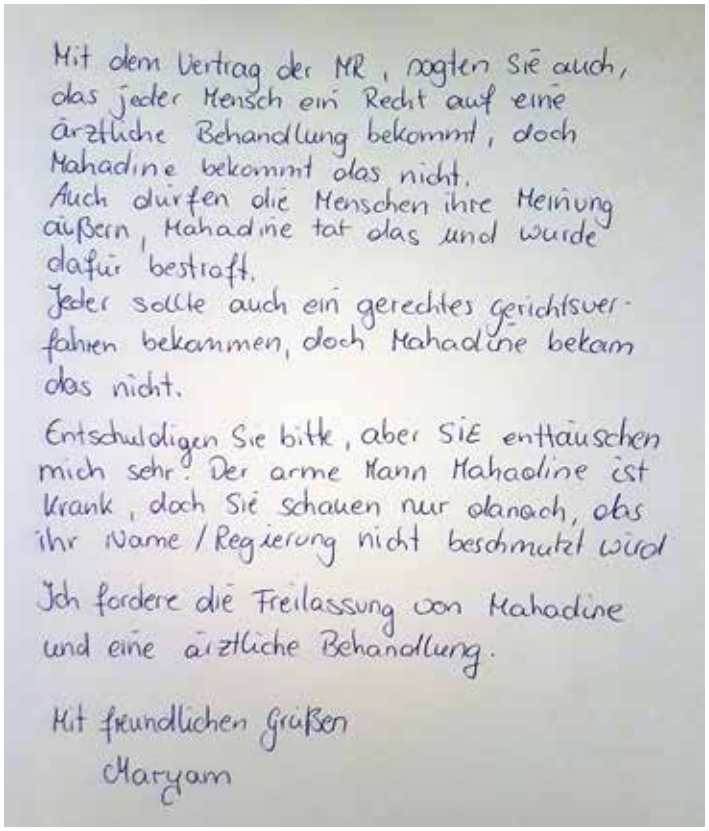
Vielleicht willst du ja auch mit dabei sein? Weitere Infos bekommst du auf www. briefmarathon.de.



Präsident
Idriss Déby Itno
P.O. Box 74
N'
Tschad Osmena

Sehr geehrter Herr Präsident,
ich schreibe Ihnen heute bezüglich des Falls Mahadine. Mahadine hat in einem Video auf Facebook die Regierung kritisiert. Er sitzt dafür lebenslänglich im Gefängnis. Das finde ich nicht gut. Es ist unfair, weil er seine Meinung sagen darf.
Sie haben gegen folgende Menschenrechte verstoßen:
Art. 3, Recht auf Leben und Freiheit
Art. 5, Verbot der Folter
Art. 11, Unschuldsvermutung
Art. 19, Meinungs- und Informationsfreiheit
Art. 10, Anspruch auf faires Gerichtsverfahren
Art. 27, Freiheit des Kulturlebens
Art. 25, Recht auf Wohlfahrt

Sie haben dem Land Tschad versprochen, dass Sie alle Menschenrechte einhalten werden, doch das taten Sie nicht.
Sie versprachen, mit der Einhaltung der Mr, das die Menschen Leben und Freiheit bekommen werden, doch das bekommen sie nicht.



Mit dem Vertrag der MR, sagten Sie auch, das jeder Mensch ein Recht auf eine ärztliche Behandlung bekommt, doch Mahadine bekommt das nicht.
Auch dürfen die Menschen ihre Meinung äußern, Mahadine tat das und wurde dafür bestraft.
Jeder sollte auch ein gerechtes Gerichtsverfahren bekommen, doch Mahadine bekam das nicht.

Entschuldigen Sie bitte, aber SIE enttäuschen mich sehr! Der arme Mann Mahadine ist krank, doch Sie schauen nur danach, das ihr Name / Regierung nicht beschmutzt wird

Ich fordere die Freilassung von Mahadine und eine ärztliche Behandlung.

Mit freundlichen Grüßen
Maryam

Um auf die Aktion aufmerksam zu machen, haben die PP-Kurs am Stolberger Rathaus selbstgemachten Kuchen und auch Backmischungen verkauft.

PP 7 (SJ 17/18)

Weihnachtsmarkt 2016

Am Freitag, dem 06.12.2016, gab es auf dem Weihnachtsmarkt auf dem Kaiserplatz ein Weihnachtsstück. Es ging um einen Bären, der nicht an Weihnachten glaubte, weil er es noch nie gefeiert hatte. Elfen bezauberten ihn und halfen ihm, daran zu glauben. Elsa und Olaf sangen.

Das Stück hat mir sehr gut gefallen!
Belkize, 8c (SJ 16/17)

Kehrwoche 2017

In Stolberg fand vom 24.04 bis 29.04.2017 die Kehrwoche statt. In der Zeit waren alle Stolberger Bürger aufgerufen, die Stadt sauber zu machen. Auch die Sekundarschule war dabei!

Wir waren mit der Klasse im Naturschutzgebiet Velau putzten. Gefunden haben wir Glas, Holz, Metall und manche haben sogar besondere Steine gefunden, die am Glitzern waren. Unter dem Müll haben wir sogar eine Blindschleiche gefunden. Die haben wir ins Gebüsch gelegt.

Am 07.05.2017 waren wir um 12:45 Uhr am Rathaus in der Altstadt. Da haben alle, die mitgemacht haben, eine Ehrung erhalten. Die Klassensprecher/innen, die dort waren, haben stellvertretend für unsere Schule vom Bürgermeister Herrn Grüttemeier und Herrn Kämmerling auf der Bühne eine Urkunde bekommen.

Wir fanden es toll, weil wir Eis bekommen und den Bürgermeister getroffen haben.

Liridona und Muhamet, 6b (SJ 16/17)

Traumhaft schön: „Gehlens Kuhl“

Wandel zwischen Müll und Naturschutzgebiet - In „Gehlens Kull“ trafen *Ante, Justin und Senat (7b)* Herrn Meuthen (80), um von ihm zu erfahren, was er organisiert hat. Nachdem er uns viele tolle Sachen in Gehlens Kull gezeigt hatte, führten wir ein Interview mit ihm.

Seit wann kennen Sie das Gebiet schon?
Seit 72 Jahren.

Warum kamen sie auf die Idee am Naturschutzgebiet Vogelfutterhäuser zu organisieren?
Ich wollte, dass die Vögel bessere Überlebenschancen haben, weil es sehr lange Frost gab.

Welche Arten von Wildvögeln leben im Naturschutzgebiet? Kommen mehr?
Ja, es kommen mehr Vögel. Der Eisvogel, der hier lebt, ist der „Prinz“. Der ist sehr selten und ich bin sehr stolz darauf!
Es gibt viele Rotkehlchen und auch das Schwarze Sumpfhuhn lebt hier. Oft kommen auch andere Vogelarten aus der Stadt hierher.

War der Teich schon immer hier?
Nein. Vorher war hier eine 18 Meter tiefe Grube, die von den Stolbergern als Müllablageplatz benutzt wurde. In den 80-er Jahren wurde das Loch aufgefüllt und der Teich angelegt. Dieser war eigentlich 1,20 m tiefer als heute. Die Folie, die unter dem Teich war, wurde zerstört, so dass Wasser abgelaufen ist.

Was für Tiere leben im Teich?
Schildkröten, Kaulquappen, kleine Fische und ein großer Hecht. Und im Sommer manchmal Kinder, die darin baden …

Was ist das für eine Schicht im See?
Die Schicht ist Kies, damit man besser in den See gehen kann, ohne auszurutschen.

Wie ist es für Sie, dass sehr viele Menschen zu Gehlens Kull kommen?
Die Leute haben Spaß und Freude an Gehlens Kull, man braucht sie gar nicht einzuladen. Und das macht mir Freude!

Was haben sie in Gehlens Kull noch vor?
Es soll einfach ein schönes Naturschutzgebiet bleiben. Das wünsche ich mir!

Wer hat ihnen dabei geholfen?
Ich war anfangs Einzelkämpfer, danach kamen Hundebesitzer dazu und heute helfen dabei Jugendliche die keinen Job haben. Und auch Spaziergänger haben sich angeboten Vogelfutter abzugeben.

Was haben sie noch im Naturschutzgebiet organisiert?
Ich habe noch an der Wegführung gearbeitet, so dass man heute prima spazieren kann. Und mit Hilfe von Familien habe ich die Regenrinnen gemacht.

ACHTUNG Klasse 7 und 8!
Ihr könnt eure Stunden im Rahmen der „Helfenden Hände“ im Naturschutzgebiet ableisten. Meldet euch bei Frau Beyert-Fezler oder Frau Titz.

Werbung

Jetzt durchstarten mit 3malE

JETZT REINKLICKEN:
www.3malE.de

Ihr seid auf dem Sprung in den Job – jetzt geht es mit voller Energie nach vorne. Entdeckt bei 3malE die spannenden Berufe der Zukunft, gestaltet die Welt von morgen mit. Hier erfahrt Ihr, welche modernen Ausbildungen unser Unternehmen bietet, auch kombiniert mit einem Studium: Alles ist möglich! Gleich mal anklicken unter **www.3malE.de** oder **www.facebook.com/3malE**

QR-Code scannen und los geht's!

Eine Gemeinschaftsinitiative von innogy und RWE

Tagesgruppe - Action und Struktur

In der Tagesgruppe werden neun Kinder und Jugendliche im Alter von sechs bis 14 Jahren von drei Pädagoginnen betreut. Die Mitarbeiterinnen betreuen aber nicht nur die Kinder, sondern helfen auch den Eltern bzw. der ganzen Familie bei Problemen.

Haus vom Hof aus

Susanne

Aylin

Schwerpunkte der Arbeit sind:

- Es gibt klare Alltagsstrukturierung und klare Regeln, die allen Kindern und Jugendlichen Sicherheit bieten.
- Die Mitarbeiterinnen sind immer da, so dass die Kinder und Jugendlichen immer zu ihnen gehen können, aber auch die Eltern.
- Angebote für Jungen und Mädchen, wo jede Gruppe unter sich mal bleibt
- Es gibt Unterstützung bei den Hausaufgaben und beim Lernen.
- Es gibt Sport- und Freizeitangebote.
- Regelmäßig treffen sich Mitarbeiterinnen und Eltern um sich zu besprechen.

In der Tagesgruppe, die ich kenne, sieht das folgendermaßen aus:

In der Mittagspause oder, wenn schon früher Schluss ist, direkt nach der Schule gehe ich in die Tagesgruppe zum gemeinsamen Essen. Das wird von den Betreuerinnen selbst zubereitet. Nach dem Essen machen ein bis zwei Kinder mit einer Betreuerin Küchendienst. Montag, Mittwoch und Donnerstag muss ich dann aber noch mal zur Schule. Um 15 Uhr gehts dann wieder zur Tagesgruppe.

In der Tagesgruppe erledigt man auch seine Hausaufgaben. Dabei hilft dir natürlich einer.

Jeden Dienstag gehen wir Schwimmen. Außerdem haben wir montags Sport. Hierfür gehen wir in eine Turnhalle. Freitag ist Elektrotag. Da kann man sein Handy oder andere Elektrosachen mitbringen und damit Spielen.

Mittwochs ist Mädchengruppe. Da sind wir Mädchen unter uns und machen was alleine. Die Jungen machen dann auch was Eigenes.

Die Nachmittagsgruppen ändern sich immer zu den Ferien. Gruppen können sein: Backen, Kochen, Klettern, Tanzen, Werken, einfach nach draußen gehen usw.

In den Ferien ist auch Tagesgruppe. Da machen wir Ausflüge oder fahren sogar von Montag bis Freitag weg. Dieses Jahr geht es in die Niederlande.

Alle zwei Wochen gibt es ein Kinder- und Jugendteam. Dort bringen wir unsere Ideen und Interessen ein. Auch sprechen die Mitarbeiterinnen alle zwei bis drei Wochen mit den Familien um zu gucken, wie man da helfen kann. Auch Feste und Geburtstage werden hier gefeiert. Mein persönliches Highlight ist die Fahrt ins Phantasialand, die einmal im Jahr stattfindet.

Ich kann nur sagen: die Tagesgruppe ist eine coole Sache!

Manar, 6b (SJ 16/17)

Garten

Wohnzimmer

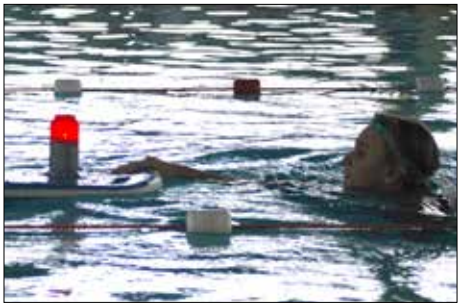
Gemeinschaftsraum

Küche

Nikolausschwimmen

Das Nikolausschwimmen findet jedes Jahr für die 5er und 6er im Stolberg Schwimmbad statt. Los ging es wie immer mit drei Bahnen aufwärmen. Dann gab es verschiedene Wettkämpfe: Brustschwimmen, Kraulen, Rückenschwimmen und die lustige Staffel. Bei der mussten wir eine Kerze auf einem Schwimmbrett durchs Wasser transportieren. Danach war der Sprungwettbewerb dran. Das war ganz schön spritzig! Zum Abschluss sind die Lehrer gegen die Schüler geschwommen. Das ging (leider) eindeutig an die Lehrer. Es war ein riesen Spaß!

Halit (5a) und Timo (5c) - (SJ 16/17)



Werbung

GESUNDHEITSZENTRUM KLEIS

- Apotheke Kleis
- Apotheke auf der Heide
- Sanitätshaus Kleis
- Orthopädie-Technik Kleis
- TRI-O-med GmbH

Rathausstraße 86 · 52222 Stolberg · Fon (02402) 2 38 21 u. 47 07 · Fax 57 05
Auf der Heide 37 · 52223 Stolberg-Breinig · Fon (02402) 34 08 · Fax 3 09 48 · www.apoheide.de
TRI-O-med GmbH · Aachener Straße 30 · 52249 Eschweiler · Fon (02403) 78 84-0 · Fax 78 84-19

Besuchen Sie unseren Sanivita-Shop unter www.gesundheitszentrum-kleis.de
Mehr als 20000 verschiedene Artikel für Gesunderhaltung und Krankenpflege

Lassen Sie sich verwöhnen! KOSMETIKSTUDIO & FUßPFLEGE IM GESUNDHEITSFORUM

Headis – Tischtennis mit dem Kopf

Entdeckt von Ilias, Fabio und Ante auf der gamescom, in der Projektwoche getestet von Ali, Agim, Behgjet, Fatlon und Muhamet!

HEADIS ist eine Kopfballsportart, in der man den Ball, anders als bei Fußball oder Handball, nur mit dem Kopf spielen darf.
Die Regeln sind auch ganz anders, denn man spielt es auf einer Tischtennisplatte. Es geht so: Wenn man den Ball aufschlägt, muss der Ball erst mal auf der eigenen Plattenhälfte ankommen, dann beim Gegner aufkommen. Wenn der Ball die Platte nicht berührt, gilt der Punkt für den Gegner. Man darf nur mit dem Kopf spielen. Eine direkte Ballannahme ist erlaubt. Wer als erster 11 Punkte mit zwei Punkten Abstand hat, gewinnt. Das Aufschlagsrecht wechselt immer nach drei Punkten, damit jeder etwa gleich oft dran ist. Bei Situationen, wo man sich nicht entscheiden kann, ob es ein Punkt war oder nicht, wird wiederholt. Man darf die Platte mit allen Körperteilen berühren, den Ball aber nur mit dem Kopf. Wenn man mit einem anderen Körperteil den Ball berührt, bekommt der Gegner einen Punkt.
Es ist schwer, nur mit dem Kopf HEADIS zu spielen, weil man nicht daran gewöhnt ist, nur den Kopf zu benutzen. Es ist besonders, weil es noch kein Spiel gibt, bei dem man nur mit dem Kopf spielen darf. Es macht uns besonders Spaß, weil es etwas ganz Neues ist.

Die KogelStreetNews haben einige Headis-Bälle gekauft. Auf dem Schulfest gab es einen Wettbewerb.

In den Mittagspausen könnt ihr auch Headis spielen! Den Ball könnt ihr bei den KSN (Klasse 7b) leihen.

ACHTUNG: Mit den Bällen darf nicht Fußball gespielt werden. Dafür sind sie zu empfindlich. Bitte beachtet das!

HEADIS-Regeln

1. Regel: Nur mit dem Kopf spielen.

2. Regel: Der Ball muss zuerst auf der eigenen Hälfte gespielt werden, dann bei der gegnerischen Hälfte aufkommen.

3. Regel: Wenn man mit einem anderen Köperteil den Ball berührt, bekommt der Gegner einen Punkt.

4. Regel: Eine direkte Ballannahme ist erlaubt.

5. Regel: Wer als erstes 11 Punkte mit zwei Punkten Abstand hat, gewinnt.

6. Regel: Das Aufschlagsrecht wird immer nach drei Punkten gewechselt.

7. Regel: Bei Situationen, in denen man sich nicht entscheiden kann, wird der Punkt wiederholt.

Frau Lierka: eine Judoka an unserer Schule

Frau Lierka (30) ist seit dem Schuljahr 2015/2016 Lehrerin an unserer Schule. Neben ihrer ihrer sportlichen Karriere als Judoka studierte sie Sport und Biologie.

Ante, Belkize, Fabio und Kristina haben Frau Lierka befragt. (SJ 16/17)

Wir haben erfahren, dass Sie in der Sportart Judo sehr erfolgreich waren. Wie sind Sie zum Judo gekommen?
Es gab in Hamburg ein Schnuppertraining für Kinder. Daran habe ich teilgenommen. Das hat mir so viel Spaß gemacht, dass ich diesen Sport bis heute mache.

Wer hat Sie dazu inspiriert?
Es hat mich niemand inspiriert.

Im welchen Alter haben begonnen?
Ich habe mit sechs Jahren angefangen.

Wo haben Sie im Laufe der Jahre trainiert?
Ich habe in Hamburg mit Judo angefangen und dann in Glinde (Schleswig-Holstein) weitergemacht. Anschließend bin ich mit 13 Jahren auf ein Sportinternat nach Schwerin gegangen. Dort war die Förderung allerdings nicht so optimal und ich bin daraufhin auf die Sportschule ins Internat nach Frankfurt (Oder) gewechselt. Nach dem Abitur bin ich dann nach Köln gezogen und habe dort am Olympiastützpunkt trainiert.

Wie oft in der Woche und wie lange mussten Sie trainieren?
Ich habe täglich 6-8 Stunden trainiert.

Waren die Trainingsgruppe gemischt?
In der Trainingsgruppe waren Jungen und Mädchen gemischt.

Wie oft sind sie zu Wettkämpfen gefahren?
Ich bin meist zwei Mal im Monat zu Wettkämpfen gefahren.

Wie lief es bei den Wettkämpfen ab?
Morgens wurden alle Sportler gewogen. Anschließend waren ca. zwei Stunden Zeit zum Essen, Trinken und zur Erwärmung. Dann wurde nach einer Wettkampfliste gekämpft und so der Sieger ermittelt.

Sind Sie weit gekommen? Wie weit?
Ich war viele Jahre Mitglied der Nationalmannschaft und habe in dieser Zeit viele Medaillen gewonnen.

Welche Medaillen haben sie?
Ich war Europameisterin und habe auch weitere Medaillen bei Europameisterschaften gewonnen. Hinzu kommen Weltcup-Medaillen und Grand Prix Medaillen. Ich war auch noch Deutsche Meisterin und habe viele weitere Medaillen bei Deutschen Meisterschaften gewonnen.

Wir haben auch gehört, dass Sie sich vor Olympia verletzt haben. Wie kam es zu der Verletzung?
Jemand ist mir beim Training von der Seite ins Knie gefallen und dabei sind mir das Kreuzband, der Meniskus und das Innenband kaputtgegangen. Somit musste ich operiert werden und ich konnte 13 Monate nicht mehr kämpfen.

Machen Sie heute auch noch Wettkämpfe?
Ich kämpfe immer noch in der Bundesliga, aber international kämpfe ich nicht mehr.

Welche andere Hobbys haben Sie?
Ich spiele sehr gerne Fußball und Volleyball. Ich fahre gerne Ski. Ich treffe mich mit Freunden und spaziere mit meinen Hunden durch den Wald.

Welcher Sport macht Ihnen sonst noch besonderen Spaß?
Mir machen Fußball, Volleyball und Skifahren am meisten Spaß.

Warum sind sie Lehrerin geworden?
Früher in der Schule habe ich meinen Mitschülern schon gerne Dinge erklärt. Dabei habe ich gemerkt, dass es mir viel Spaß macht, wenn ich Kindern etwas beibringen kann. Deshalb bin ich Lehrerin geworden.

Wir haben gehört, dass wir vielleicht auch noch jemanden treffen und befragen können aus dem Olympiateam. Wäre das tatsächlich möglich?
Es ist möglich das die Laura Vargas Koch zusagt. Ich habe schon Kontakt zu ihr aufgenommen!

Bilder zur Verfügung gestellt von Frau Lierka

Frau Vargas-Koch: Olympionikin mit Bronze

von Fabio, Angelique, Nazar, Kim (SJ 16/17)

Laura Vargas-Koch, geboren 1990 in Berlin, ist ein Deutsche Judoka. Sie hat den 3. Dan (3. Grad des Schwarzen Gürtels). Bei den olympischen Spielen ist Frau Vargas-Koch in der Gewichtsklasse bis 70 Kilogramm angetreten. Leider hat sie ihr Halbfinale gegen die Japanerin Haruka Tachimoto verloren. Aber dann holte sie Bronze gegen die Spanierin Maria Bernabeu!

Wie sind Sie zum Judo gekommen?
Eine Freundin hat mich mal mitgenommen und mir hat es gefallen. So bin ich hängen geblieben bei der Sportart.

In welchem Alter haben begonnen?
Ich habe mit 8 Jahren angefangen. Mit 15 habe ich dann richtig Wettkampfsport betrieben. Das war fast schon zu alt.

Wo haben Sie im Laufe der Jahre trainiert?
Der SC Lurich 02 in Berlin war der erste Verein, dann kam ich zum Ersten Berliner Judo Club und in der Bundesliga trete ich jetzt für den TSV Großhadern an.

Wie oft in der Woche und wie lange mussten Sie trainieren?
Zwei bis drei Einheiten am Tag trainiere ich in der Woche und samstags eine. Sonntags ist dann frei. Allerdings sind am Wochenende auch oft Wettkämpfe.

Waren es gemischte Trainingsgruppen?
Ich habe immer in gemischten Gruppen trainiert. Das war auch wichtig, da die Jungs oft mehr Kraft haben, so dass ich mich besser mit ihnen messen konnte.

Wie oft waren sei bei Wettkämpfen?
Das ist immer unterschiedlich. Manchmal sind wir jedes Wochenende bei einem Turnier und manchmal ein oder zwei Monate nicht.

Wie lief es bei den Wettkämpfen ab?
Am Anfang muss man sich immer wiegen, um zum Kampf in der Gewichtsklasse zugelassen zu werden. Das ist oft ganz hart mit dem Gewicht. Um genau am Tag das Zielgewicht zu haben und nicht darüber zu sein, macht man auch ungesunde Sachen, wie z.B. den ganzen Tag vor der Wiegung nichts trinken. Nach dem Wiegen kämpft man dann gegen eine zugeloste Gegnerin. Und die Siegerin des Kampfes kämpft danach gegen die Siegerin eines anderen Kampfes. Irgendwann kommt es dann zum Viertelfinal, Halbfinale und Finale.

Sind Sie bei den Kämpfen weit gekommen?
Ich habe schon einige Medaillen gewonnen. So bin ich dreifache deutsche Meisterin und Europameisterin in der U23 im Jahr 2011. Bei den Judo-Weltmeisterschaften 2013 und den Judo-Europameisterschaften 2014 und 2015 habe ich Silber gewonnen. Und dann bei Olympia 2016 war es die Bronze-Medaille.

Gibt es außer dem häufigen Training Dinge im Sportlerleben, die besonders sind?
Ja, da fallen mir die unangemeldete Doping-Kontrollen ein. Ich darf nie weiter als zwei Stunden von Zuhause entfernt sein, ohne dies anzumelden. Es kann sein, dass ich angerufen werde und man mir sagt, dass ich zu einer bestimmten Zeit kurzfristig zur Kontrolle muss. Außerdem muss ich eine bestimmte Zeit angeben, zu der ich immer Zuhause anzutreffen bin. Dann kann es plötzlich klingeln und die Leute testen mich auf Doping.

Haben Sie Hobbys?
Ich koche total gerne zusammen mit meinen Mitbewohnerinnen und liebe es zu quatschen. Und wenn ich Zeit habe gehe ich manchmal klettern.

Bitte erzählen sie uns von der Olympiade!
Das war ein ganz tolles Erlebnis in Rio.
Es war einmalig, dass zu erleben. Sportlich war ich so gut vorbewertet, dass ich in der Qualifikationsrunde nicht kämpfen musste. Ich besiegte die ersten Gegner und kam immer weiter. Ich konnte es gar nicht glauben, als es dann um eine Medaille ging.

Wo und haben Sie in Rio gewohnt? Gab es Kontakt zu anderen SportlerInnen?
In Rio haben wir im olympischen Dorf gewohnt. Dort haben alle Sportler aus allen Ländern zusammengewohnt, in einer Mensa gegessen und in einem Fitnessstudio trainiert. So hat man auch viele andere Sportlerinnen und Sportler kennen gelernt.

Machen Sie auch in Zukunft Wettkämpfe?
Derzeit bin ich leider verletzt. Aber wenn das ausgeheilt ist, habe ich vor, noch weiterzumachen.

Welchen Beruf lernen Sie gerade?
Ich habe an der TU Berlin „Naturwissenschaften in der Informationsgesellschaft“ studiert und mit dem Bachelor abgeschlossen. Danach habe ich meinen Master in Mathematik mit dem Schwerpunkt „Algorithmische und diskrete Mathematik“ gemacht. Seit 2014 bin ich Doktorandin an der RWTH Aachen in Mathematik.

Warum gerade diesen Beruf?
In der Schule wusste nicht genau was mir gefallen würde. Deshalb habe ich mich für das Mixstudium entschieden. Dort habe ich die Mathematik an der Uni kennen gelernt. Sie ist ganz anders als in der Schule und hat mich direkt fasziniert.

Ganz herzlichen Dank, dass Sie mit Bronze-Medaille zu uns gekommen sind. Das war etwas ganz Besonderes für uns!

Bundesjugendspiele 2017

Die Bundesjugendspiele waren am 30.06.2017 im Stadion am Glashütterweiher. Weitwurf, 50 Meter Sprint, Weitsprung und Langlauf waren die verschiedenen Sportarten, die wir immer haben. Der Langlauf wurde aber abgesagt wegen zu großer Hitze.
Die Eltern konnten auch kommen. Belegte Brötchen konnte man kaufen, aber man konnte natürlich auch Essen und Trinken von zuhause mitbringen. Wasser gab es für alle. Es wurde viel Musik gespielt.

Mitgemacht haben 256 Schülerinnen und Schüler. Insgesamt gab es 71 Siegerurkunden und 42 Ehrenurkunden.

Die Besten in den Sportarten wurden geehrt. Wer das war, seht ihr unten!

In den Stufen siegten in der Klassenauswertung die 5c, 6c und 7b. Bei den 8ern waren die 8a und 8b gleich auf.
Die Beste Klasse der Schule war die 7b von Frau Geliev und Herrn Hermanns.

	5a	5b	5c	6a	6b	6c	7a	7b	7c	8a	8b	8c
beste Sprinter			x	x				x			x	
beste Sprinterin	x				x				x	x		
bester Springer		x				x		x		x		
beste Springerin			x		x			x				x
bester Werfer			x	x				x			x	
beste Werferin	x					x	x	x			x	

Fabian, Julien und Fabio - 7b (SJ 17/18)

Letzter Schultag - Zeit für Fußball

Am letzten Schultag spielten die Schüler gegen die Lehrer. Es wurde hart gekämpft! Das bekam vor allem Herr Wirtz im Tor zu spüren, der einen Ball voll Kanne ins Gesicht bekam. Aber beide Mannschaften wollten halt gewinnen! Am Ende trennte man sich dann unentschieden 2:2.

Vorrunde zur Schulmeisterschaft 17/18

Es war der Tag der Tage für uns! Ein Match unserer Neuen Gesamtschule Stolberg gegen das Goethe-Gymnasium und die Realschule Mausbach sollte stattfinden.

Dazu fuhren wir mit unseren Betreuern Herrn Strehlau und Herrn Yussefi Marzi zum Sportplatz in Mausbach.

Wir hatten viel Spaß und Motivation, aber am Ende schieden wir leider aus, weil wir unglücklich verloren haben.

Muhamet, 7b (SJ 17/18)

KLESTO WERBUNG

Schilder • Aufkleber • Werbeplanen
Fahrzeug- u. Fensterbeschriftungen
T-Shirtdruck u. Beflockung

Inh. Peter Stoffel
Schellerweg 1 • 52222 Stolberg
Tel.: 02402/81996 • Fax: 02402/82871
www.klesto.werbung@t-online.de

Werbung

Werbung

www.ewv.de

EWV Energie- und
Wasser-Versorgung GmbH

Gemeinsam aktiv

Wir fördern Gemeinschaft, Vereine und soziale Aktivitäten vor Ort. Ihre EWV.

EWV. Deine Energie. Deine Region.

Läufertag

Die neue Gesamtschule Stolberg richtete im Oktober 2017 ihren schon zu Sekundarschulzeiten traditionellen Läufertag aus und machte sich auf den Weg in den Eschweiler Stadtwald, um dort eine Vier-Kilometer-Runde laufend oder gehend – je nach Leistungsvermögen – zu absolvieren auf dem von Achim Kochs markierten Rundkurs.
Beim Zieleinlauf stoppten die jeweiligen Klassenlehrer/innen die Zeiten und mussten oft besonders schnell reagieren, da ganze Laufpulks gleichzeitig eintrafen.

Es kamen beachtliche Ergebnisse zustande: Während der schnellste Schüler, Aaron Bastamy Klasse 8 b, die Strecke in 17:25 Minuten bewältigte, benötigte die schnellste, Kimberly Schüttig, Klasse 5b, gerade mal 4 Minuten und 20 Sekunden mehr.

Besonders hervorzuheben ist wohl auch die Leistung des schnellsten Fünftklässlers: Gianbiagio Greco Klasse 5a benötigte nur 18:24 Minuten für die gesamte Runde und war damit schnell Schülerin er als fast alle seine älteren Mitschüler.

Schnellste Jungen aller Jahrgänge:
1. Aaron Bastamy (8b /17:25)
2. Imad Al Habaui, Iskar Nauss (7c/18:18)
3. Gianbiagio Greco (5a/18:24)

Schnellste Mädchen aller Jahrgänge:
1. Kimberly Schüttig (5b /21:45)
2. Carina Fuchs (8a /22:40)
3. Beyza Yilmaz (6a/25:07)

P. Mersmann

Grüße von …

Ich grüße Lena. Ich wünsche dir viel Spaß beim Lernen. Doreen (7c)

Ich grüße Miro. Ich wünsche dir viel Pommes und Salat. Janick (7b)

Ich grüße Frau Geliev. Ich wünsche Ihnen Geld, mehr Geld und Geld. Deniz (8b)

Ich grüße Janick. Ich wünsche dir Glück. Miro (7b)

Ich grüße die ganze Klasse 7b. Ich wünsche euch viele gute Noten, viel Spaß beim Lernen und in den Pausen. Ich bin bald wieder da. Liebe Grüße, eure Klassenlehrerin. Frau Kochs-Heubeck (Lehrerin)

Ich grüße Ante. Ich wünsche dir Alles Gute. Justin (7b)

Ich grüße Khadija, Lena, Cheyenne. Ich wünsche euch ein gutes Leben. Sherin (7b)

Ich grüße Justin. Ich wünsche dir Viel Glück. Fabian (5c)

Ich grüße Miro. Ich wünsche dir viel Glück. Ante (7b)

Ich grüße das Team der KogelStreetNews. Macht weiter so! Frau Titz (Lehrerin)

Ich grüße Lena-Marie. Ich wünsche dir alles Gute im Neuen Jahr und viel Spaß weiterhin. Cheyenne (7b)

Ich grüße alle Schüler/innen und Lehrer/innen. Herr Schreiber (Lehrer)

Ich grüße Cheyenne. Lena-Marie (7b)

Ich grüße Cheyenne. Ich wünsche dir viel Glück für die nächsten Jahre! Angelique (7b)

Wir grüßen unsere Lieblingsklasse 6c. Wir wünschen euch eine tolle Schulzeit mit den besten Lehrer/innen. Frau Lierka und Frau Konietzky (Lehrerinnen)

Ich grüße Ante, Janick, Dominic, Julien, Justin. Ich wünsche euch viel Geld. Miro (7b)

Ich grüße Chiara Schenk. Ich wünsche viel Glück nach weiterhin. Lena-Marie (7b)

Ich grüße Ante. Ich wünsche dir viel Glück. Fabian (5c)

Ich grüße Liridona. Ich wünsche dir alles Gute. Liridona (7b)

Ich grüße Herrn Berlage. Ich wünsche Ihnen Pizza und Döner bis Sie in Rente gehen. Ante (7b)

Wollt ihr auch jemanden Grüßen?

Dann gebt eure Grüße einfach in der Klasse 7b ab für die nächste Ausgabe!

Wir grüßen die 6a!

Ich grüße Khadija. Ich wünsche dir alles Geld. Charlyn (8c)

Ich grüße Nazar. Halit (6a)

Ich grüße Ilias. Ich wünsche dir und deiner Mutter viel Glück. Julien (7b)

Ich grüße Lucia. Ich wünsche dir Geld. Charlyn (8c)

Ich grüße Julien. Ich wünsche dir viel Glück und gute Freunde. Fabio (7b)

Ich grüße Ilias. Ich wünsche dir viel Glück. Fabio (7b)

Ich grüße Miro. Ich wünsche dir alles Gute. Justin (7b)

Ich grüße Julien. Ich wünsche dir Erfolg, wenn du mit YouTube anfängst. Ante (7b)

Ich grüße Senad. Ich wünsche dir sehr viel Sucuk. Ismail (7a)

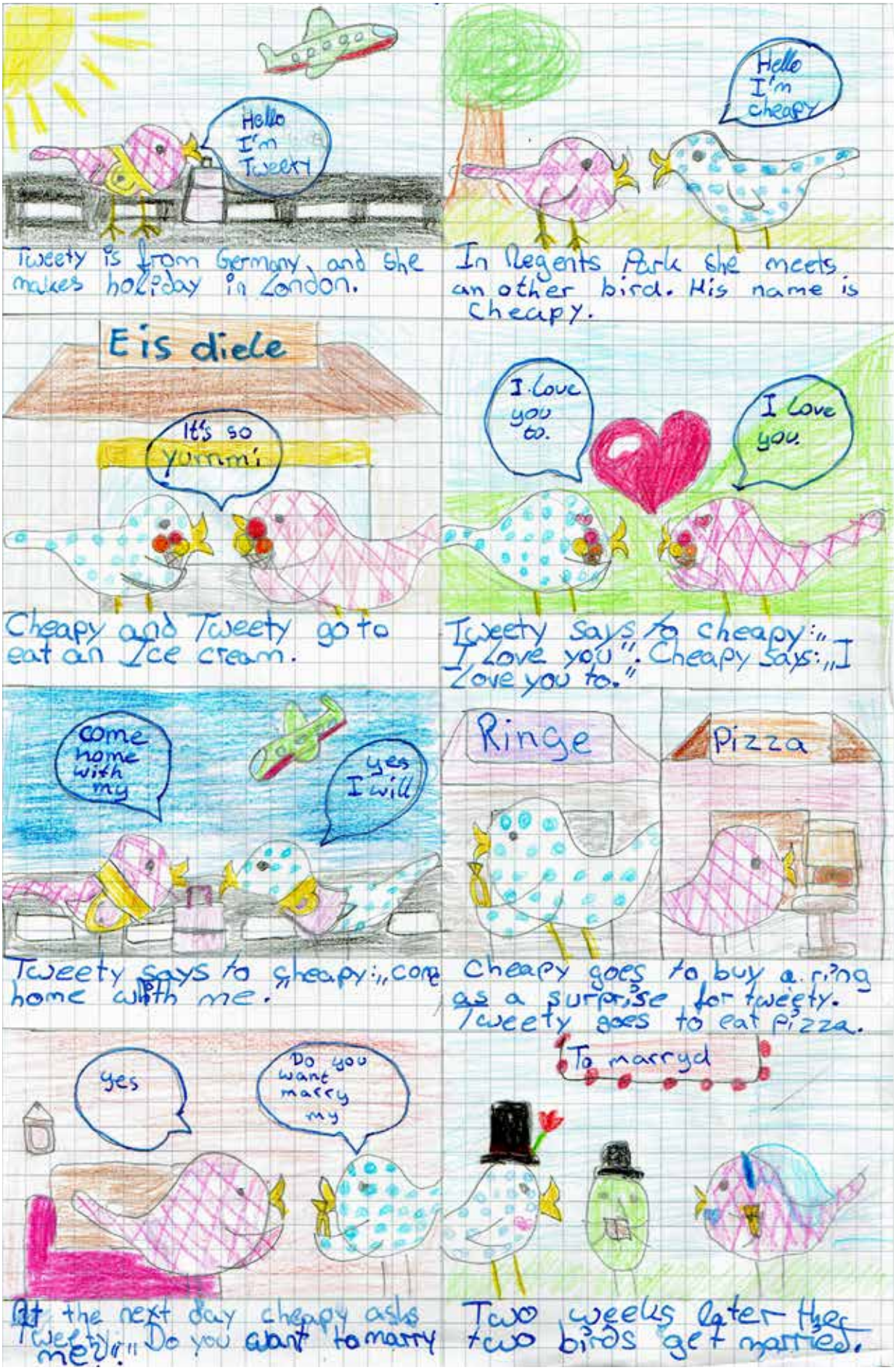
Bolyai: Mathematik-wettbewerb

Im Team Matheaufgaben zu lösen hat unsere Köpfe ganz schön zum Rauchen gebracht. Es war sehr schwer und anstrengend. Leider hat es nicht für die nächste Runde gereicht. Dort kamen aber auch nur sechs Teams von über 150 in Klasse 6 in NRW hin. Aber dennoch war der Wettbewerb in unserem Lernbüro + auch schon nicht übel. Gesiegt haben schulintern (natürlich) die Mädchen mit immerhin 100 Punkten: Hanna, Selina, Liridon und Ayse. Wir haben beschlossen, dass wir nächstes Jahr wieder dabei sind!

Selina, 6b (SJ 16/17)

„love is not difficult“

von Manar, 6b (SJ 16/17)



BÜCHER
STUBE
AM RATHAUS
STOLBERG

Geheimnisvolles Haus

Die Familie Krug sucht ein neues Zuhause.

In der Zeitung finden sie einen Artikel, in dem ein großes Haus angeboten wird.

Sie fahren zum Haus, um es sich mal anzukucken. Doch es sieht sehr grusselig aus.

Die Mutter steigt aus ihrem Auto aus, um an dem großen Eingangstor zu klingeln. Doch es geht wie von Geisterhand auf.

Sie geht nun zur Tür, dicht gefolgt von ihrer Tochter. Sie gucken in das Haus.

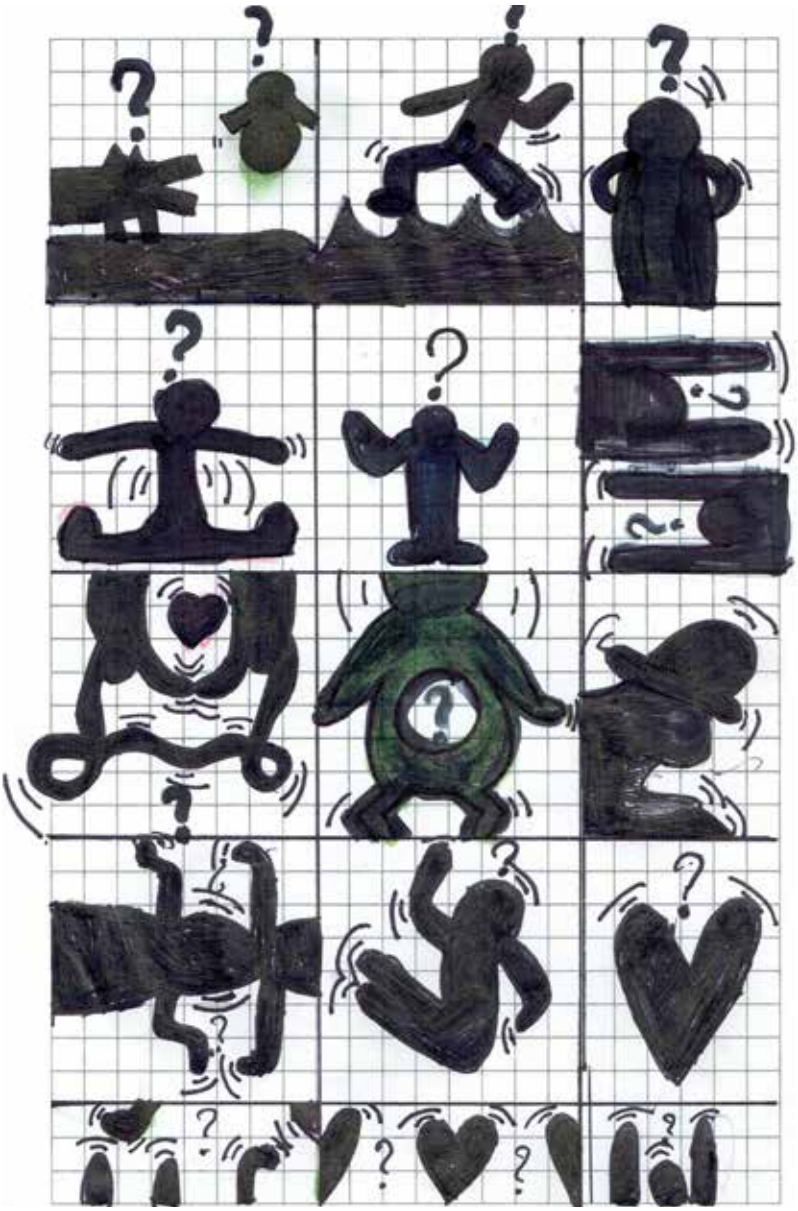
Die Wohnung sieht von sehr groß aus - und gruselig.

Die Wohnung ist wohl nichts für sie. Sie wollen wieder gehen. Doch in diesem Moment steht jemand hinter ihnen – ein Vampir!

Was wird er wohl machen mit der Familie?

Celina, 6b (SJ 16/17)

Träume die Geschichte weiter! Wenn du eine tolle Fortsetzung hast, kannst du sie gerne bei den KogelStreetNews einreichen! Wir sind gespannt und veröffentliche eine gute Story gerne!



Detektiv Jones

Es gab mal einen Detektiv namens Jones.

Er hatte Urlaub und flog nach Ägypten. Als er in Ägypten angekommen war, fuhr er mit einem Taxi zum Pyramidenhotel.

Bevor er ins Hotel ging, sah er, wie die Sphinx einem zukünftigen Propheten seinen Geist abnahm.

Dann ist Jones direkt ins Hotel gerannt und hat an der Rezeption Bescheid gesagt, dass draußen was los ist.

Plötzlich wurde die Polizei angerufen. Nachdem es alles vorbei war, hatte er im Nil gesehen, dass eine bestimmte Person auf dem Wasser gehen konnte.

Da wusste er nicht, was er machen sollte. Es kam ihm so vor, als ob er keinen Urlaub haben konnte.

Deswegen ging er einfach zum Hotel zurück und entspannte sich mit einem Spagat. Auf einmal hatte er Langeweile.

Er traf seinen Freund Karl und unterhielt sich mit ihm so wie die besten aller besten Freunde.

Danach fragte Karl, ob er ein Detektiv sei und Jones fragte, wer es ihm gesagt hatte Karl sagte dazu, dass es in den Zeitungen stünde.

Nachher, als er müde wurde und schlafen wollte, dachte er nachts an seine Beziehung. Dennoch wollte er wieder zurück zu ihr.

Aybike, 6b (SJ 16/17)

Stop-Motion-Filmprojekt der KSN

Eine Szene aus Pokémon setzten wir im letzen Jahr als Stop-Motion-Film um. Dafür bauten wir die Kulisse und sogar die Figuren selbst. Leider haben wir keinen Preis gewonnen, aber es war total spannend und hat riesig viel Spaß gemacht!

Den Film könnt ihr auf unserem Youtube-Channel sehen, der gerade eingerichtet wird:

Ilias und Ante, 7b (SJ 16/17)

Türkei

In den Sommerferien habe ich meinen Eltern unsere Familie in der Türkei besucht.
Wir waren u. a. in Istanbul, wo mich die Brücke über den Bospurus sehr beeindruckt hat.

Hier seht ihr, wie die Frauen meiner Familie Kuskus machen. Den essen wir gerne als Beilage zu Fleisch oder als Salat.
Die Herstellung ist auf Dauer sehr anstrengend, da man immer mit dem gleichen Arm die Drehung macht.

Aus Getreide wird Kuskus!

Nazar, 6b (SJ 16/17)

Langsam ensteht Bulgur Pilau. Der ist noch sehr kantig. (links)
Nach rund vier Stunden sieht man deutlich den Unterschied! Der nun entstandene Kuskus ist ganz rund. (rechts)

Werbung

Besuch aus Albanien

Sumeja ist ein Mädchen aus Tetovo und meine Cousine. Sie war in Deutschland, weil sie uns besuchen wollte. Kennenlernen wollte sie gerne eine deutsche Schule. Nachdem meine Lehrerinnen es erlaubt hatten, kam sie mit mir in den Unterricht. Ich habe Sumeja dann einige Fragen gestellt. Die Sprache auf der rechten Seite ist albanisch, dass ist ihre Muttersprache.

	Interview in Deutsch	**Interview në shqip**
Liridona	Wie heißt du?	Si e kije emrin?
Sumeja	Ich heiße Sumeja Emini.	Unë e kam emrin Sumeja Emini.
Liridona	Und wie alt bist du?	Dhe sa vjec je?
Sumeja	Ich bin 13 Jahre alt.	Unë kam 13 vjet.
Liridona	In welcher Klasse bist du?	Dhe në cilën klas je?
Sumeja	Ich bin in der 8 Klasse.	Unë jam në klasën e 8.
Liridona	Wie ist es bei euch?	Si është tek ju?
Sumeja	Gut. Wir haben einen Monat Winterferien, und im Sommer haben wir drei Monate Ferien.	Mire. Atje kam 1 muaj pushime dimerore, ndersa 3 muaj pushime verore.
Liridona	Wie ist es so in Deutschland?	Si eshte ktu ne Gjermani?
Sumeja	In Deutschland macht es mir Spaß und ich habe viele Freunde gefunden.	Ne gjermani eshte shume mire dhe kam gjetur shume shoqe.
Liridona	Wie gefällt dir unsere Schule?	Si te duket shkolla?
Sumeja	Die Kinder sind nett und die Lehrerinnen und Lehrer sind toll.	Nxenesit jane te sjellshem, arsimtaret dhe arsimtaret jane shume te mire.
Liridona	Wie gefällt dir das Schulessen?	Si te duket ushqimi?
Sumeja	Es ist lecker.	Eshte shume i shijshem.

Albanien

Albanien war früher mit anderen Länder zusammen, das gemeinsame Land hieß Jugoslawien.

Die Länder haben sich nicht mehr verstanden und es gab zwischen 1991 und 2001 Krieg. Dann haben sich die Länder getrennt. Also gibt es jetzt Albanien, Kroatien, Slowenien, Mazedonien, Kosovo, Serbien, Montenegro, Bosnien und Herzegowina.

Um von Deutschland nach Albanien zu kommen gibt es verschiedene Wege. Meine Familie fährt so: Von Deutschland nach Österreich, danach nach Ungarn, nach langer Zeit nach Serbien und dann endlich nach Albanien. Dann geht es durch Albanien und Mazedonien und dann sind wir im Kosovo.

In Albanien gibt es sehr viel Land, Wald und Berge. Die Straßen sind oft schlecht. In den Sommerferien ist es meistens mehr als 35 °C und in den Winterferien weniger als 3° Celsius.

Wir fahren immer zu meiner Familie z. B. nach Tetovo (große Stadt in Mazedonien), Priština (Kosovo), Kaçanik (Dorf bei Tetovo), Gllboçica (an der Grenze vom Kosovo und Mazedonien) und Sellarç (Dorf bei Tetovo) und in viele andere Dörfer und Städte.

Fast jeder ist mit jedem in Albanien befreundet, weil es meist kleine Dörfer sind und man zusammenlebt, jeden besucht. Bei uns in Gllboçica gibt es viele Bürgerläden/Cafés. Es gibt ein Viertel das heißt „altes Viertel“ und ein Viertel das heißt „neues Viertel“ . Wir wohnten früher im „altem Viertel“. Dort sind die Häuser kaputt (mitte) und die Moschee ist sehr alt. Jetzt gibt es eine neue Moschee (unten) in der Nähe vom „alten Viertel“. Wir haben dort ein Haus (oben) und ein Geschäft und viele Felder. Im Geschäft ist schon sehr viel los. Dort gibt es auch eine Schule. Ich gehe dort immer zum Schulhof um Fußball zu spielen, denn dort verabredet man sich immer um abzuhängen.

Mir gefällt Albanien und es macht mir sehr viel Spaß, denn dort habe ich meine beste Freundin und andere liebe Freunde und Familie.

Liridona, 7b (SJ 17/18)

Lernstatt Demokratie 2107

von Heike Rutkowski

Wir, ein Teil der Schülerzeitung, waren vom 20.03. bis 21.03.2017 in Dingden. Dort haben wir in der Akademie „Klausenhof“, unsere Schülerzeitung vorgestellt.

Es ist der 20.03.2017. Der Himmel ist grau und es sieht nach regnerischen Tagen aus. Uns kann das nicht besonders stören, denn Ante, Ilias und ich sind auf dem Weg zum Stolberger Bahnhof, um von dort aus zur Akademie Klausenhof in Dingden zu fahren. Dort werden wir an der Lernstatt „Demokratisch handeln“ teilnehmen.
„Demokratisch handeln“, denke ich und überlege, dass dazu auch gehört, selbstständig und eigenverantwortlich zu agieren. Also drucke ich kurzerhand zwei Reisepläne der Bahn aus und drücke sie den Jungen in die Hand. „Ihr leitet mich jetzt nach Dingden“, erkläre ich ihnen. „Alles, was Ihr dafür braucht, findet Ihr auf diesem Plan.“
Die Beiden sehen mich ein wenig beklommen an, nicken dann aber und machen sich mit dem Formular vertraut. Unser Zug kommt, wir steigen ein und ich lehne mich entspannt zurück. Passieren kann nichts, da ich ja dabei bin und im Notfall eingreifen kann. Aber ich habe mein Vertrauen zu Recht in die Jungen gesetzt: Souverän steigen wir zwei Mal um, ohne dass es zu Problemen kommt.
Am Bahnhof wartet schon ein Abholservice auf uns und bringt uns zu unserem Bestimmungsort. Die Akademie liegt ein wenig außerhalb von Dingden; vermutlich, damit die Schulungsteilnehmer auch die Freizeit gemeinsam verbringen und so ein Teamgefühl entwickeln können.
Endlich angekommen, werden wir von sehr freundlichen Servicekräften in Empfang genommen, die uns die Schlüssel für unsere Zimmer aushändigen und uns den Weg dort hin erklären. Jeder hat ein eigenes Zimmer; die Jungen sind beeindruckt.
Nachdem wir unsere Taschen ausgepackt haben, geht es an die Arbeit. In der Cafeteria wurde für alle Teilnehmer ein „Projektgarten“ eingerichtet: Jede Gruppe bekommt einen Tisch und eine Stellwand zur Präsentation des eigenen Projektes. Wir sind schnell fertig mit unseren Auslagen und schauen uns ein bisschen um.
Die Vielfalt der Projekte ist schier unglaublich. Da gibt es Projekte zum Umwelt- und Klimaschutz, etliche Flüchtlingshilfen und Friedensinitiativen und auch die Beschäftigung mit unserer Vergangenheit kommt nicht zu kurz. Ob nun eine Anne-Frank-Ausstellung in Essen, Stolpersteine in Gütersloh oder auch unser eigenes Projekt, das sich mit der Geschichte der Sinti und Roma auseinandersetzt, es gibt überall beeindruckende Arbeiten.
Aber es gibt auch weitaus exotischere Projekte: Zum Beispiel „Deckelverkauf gegen Polio“, ein Projekt, das durch den Verkauf von Flaschen- und Gläserdeckeln die Schutzimpfung gegen Kinderlähmung für Entwicklungsländer finanziert. Schon 500 Deckel, gleich ob aus Plastik oder aus Metall, reichen aus, um einem jungen Menschen lebenslangen Schutz vor dieser schrecklichen Krankheit zu gewährleisten. Wir rechnen nach: Innerhalb einer Woche werfen wir sicherlich zehn solcher Deckel in den Abfall. Also könnten wir als Kleinfamilie nach einem Jahr bereits eine weitere Impfung finanziert haben.
Spannend ist auch das Projekt einer Gesamtschule aus Münster. Dort hat eine Projektgruppe in Zusammenarbeit mit der Sporthochschule Münster ein Sommercamp auf die Beine gestellt. Die Leitung wurde von den Schülern übernommen, ebenfalls die Gestaltung der einzelnen Workshops, die dann in Cooperation mit den Sportstudenten abgehalten wurden.
Gerade eben steigt mir der überaus aromatisch Geruch von frisch gerösteten Kaffeebohnen in die Nase: Eine Gesamtschule Herne hilft ihrer Partnerschule durch den Verkauf von Fair-Trade-Kaffee aus Nicaragua und anderen exotischen Waren, die in Eigenverantwortung eingekauft und abgefüllt werden. Die Erlöse kommen komplett der Partnerschule in La Palma auf Ometepe in Nicaragua zugute.

In einem Erfahrungsaustausch mit den anderen Projektgruppen wird uns klar, was unsere Projekte, so verschieden sie auch sind, gemeinsam haben:

- Eigeninitiative
- soziale Verantwortung
- Teamarbeit
- gemeinsame Ziele
- Kommunikation
- demokratisches Handeln

Unsere Gruppe wird dies dann auch entsprechend in der Morgenreflektion kundtun.
Nicht unerwähnt bleiben sollte natürlich auch der Besuch der NRW-Bildungsministerin Silvia Löhrmann. Trotz der Tatsache, dass ihre gesamte Zeit gerade in den Wahlkampf fließen sollte, ließ sie es sich nicht nehmen, die Lernstatt zu besuchen und sich über die einzelnen Projekte zu informieren.
Ante und Ilias präsentieren unsere Schülerzeitung derart souverän, als würden sie das schon seit Jahren machen. Entsprechend beeindruckt zeigt sich Frau Löhrmann dann auch und kauft gleich zwei Zeitungen!
Natürlich gibt Frau Löhrmann auch ein Interview. Sie erzählt allen Teilnehmern, wie wichtig ihr die Lernstatt „Demokratisch Handeln“ sei. Solche Projekte würden dafür sorgen, dass es jungen Menschen deutlich wird, wie wertvoll die Demokratie ist, dass sie sich immer wieder neu erarbeitet werden muss und man nicht nachlassen dürfe. Das bedeute harte Arbeit, aber die Demokratie, so wie sie bei uns in Deutschland ausgeübt würde, sei dies allemal wert.
Auf eine entsprechende Frage kritisiert sie den Demokratie-Abbau, der zum Beispiel in den USA und in der Türkei stattfinden würde. In den USA würde Pressevertretern verwehrt, auf Pressekonferenzen Fragen zu stellen; Präsident Donald Trump hat einen Journalisten, der ein körperliches Handycap hat, übel angepöbelt, die Medien ansich werden durch Hetzkampagnen in Misskredit gebracht. In der Türkei werden Journalisten durch Maßnahmen wie Einschüchterung bishin zur Inhaftierung an ihrer Arbeit gehindert; unzählige Lehrer und andere Beamte werden entlassen. Die freie Meinungsbildung ist in beiden Ländern massiv gefährdet.
Dies sei in einem Land wie dem unsrigen nicht möglich. Hier würde durch die Gewaltenteilung (Legislative, Judikative, Executive; Anm. d. Redaktion) eine derartige Einschränkung unserer demokratischen Grundwerte verhindert.
Auch wenn die Zusammenarbeit mit der Presse oftmals nervig sei – sie wisse dies ganz genau, erzählt sie launig und lacht dabei – sei es dennoch unverzichtbar, dass die Journalisten frei und unabhängig berichten können.
Auf die Frage, was sie in ihrer Freizeit gerne mache, erwidert Frau Löhrmann, dass sie leider nur wenig Zeit habe, da ihr Terminkalender gerade in dieser Zeit des Wahlkampfes natürlich sehr voll sei. Sollte sie aber mal Zeit für sich finden, koche sie sehr gerne, für sich und die Familie oder Freunde. Auch wandere sie, was ein Ausgleich für die Stunden im Büro sei.

Wir haben neben der Schülerzeitung auch ein Video über Respekt vorgestellt.

Blöd fanden wir, dass die NRW-Bildungsministerin Sylvia Löhrmann so wenig Zeit hatte. Wir hätten uns gerne länger mit ihr unterhalten, doch das war nicht möglich, weil Frau Löhrmann gerade im Wahlkampf für die NRW-Landtagswahlen steckte und daher viele Termine wahrnehmen musste.

Gut fanden wir den Workshop, weil dieser sehr informativ war. Und das Essen war auch sehr lecker.

Ante und Ilias, 6b (SJ 16/17)

Insgesamt macht Frau Löhrmann auf alle einen sehr sympathischen, interessierten Eindruck, die sich trotz Zeitdruck für alle Teilnehmer Zeit nimmt und für jeden lobende Worte findet.
Und es ist auch spannend, aufregend und beeindruckend, was Schülergemeinschaften auf die Beine stellen können.
Völlig erschlagen von diesem ersten Tag verschwinden wir nach einem gemütlichen Ausklang auf unseren Zimmern, um Kraft für den nächsten Tag zu sammeln.

Der zweite Tage steht ganz im Zeichen der Workshops. Ante und Ilias informieren sich in ihrem Workshop über Kinderrechte, in meinem Workshop soll es darum gehen, wie man demokratisches Handeln in Schulprojekten umsetzen kann. Unser Workshopleiter erzählt uns von drei Ebenen der Politik und dass es tatsächlich auch möglich sei, mit Kindern an der großen Politik teilzunehmen. Schnell kommen wir vom Thema ab und unterhalten uns darüber, auf welcher Ebene wir tatsächlich tagtäglich zu kämpfen haben. Es stellt sich heraus, dass die Jugendlichen einem starken Lern- und Erfolgsdruck ausgesetzt sind und daher oftmals weder die Lust noch die Kraft haben, sich in außerschulischen Projekten zu engagieren. Einer der Lehrer weist darauf hin, dass die Schüler, die mit diesem Druck kämpfen, ihn so verinnerlichen, dass sie – sofern sie Lehrer werden – dies so weit verinnerlicht haben, dass sie diese Einstellung an die Schüler weitergeben. Ein Teil dieser Lehrer sei schon im Dienst, und so sei diese Einstellung „vorne an der Tafel“ angekommen. Dies sei ein Teil des Problems, ein anderes sei, dass die Schulleitungen Projekte toll fänden, solange sie prestigeprächtig in der Öffentlichkeit gezeigt werden könnten; wenn es aber um die Umsetzung der Projekte ginge, sei die Unterstützung nicht vorhanden.
Der Konsens aller Teilnehmer geht daher in die Richtung, dass Projektarbeit in den Schulen an Bedeutung verliere, aber dass vor allem solchen Tendenzen entgegengewirkt werden müsse.

Im Anschluss an die Workshops gehen wir essen, wir unterhalten uns über die Lernstatt. Ante und Ilias zeigen sich zufrieden mit dem, was sie aus diesen beiden Tagen mitnehmen können. Sie sind stolz auf ihre Präsentation, haben in ihren Workshops einige wichtige Erfahrungen gemacht. Was sie schade fanden, ist die wenige Zeit, die den einzelnen Projekten gewidmet wurde und dass man sich für deren Präsentation mehr Zeit hätte nehmen sollen.
Ich bedauere es vor allem, dass Zeit fehlte, um mit den anderen Gruppen bekannt zu werden. Die Lernstatt wurde auch als Begegnungsort zum Knüpfen von Netzwerken geschaffen. Das ging gänzlich unter.

Bei der Verabschiedung erhalten wir alle eine Tagungsurkunde und die begleitenden Betreuer noch eine Tasche mit Informationsmaterial. Danach wird es hektisch: Alle wollen den Zug erreichen, der nur stündlich in Richtung größerer Bahnhöfe fährt. Auch wir haben noch eine vierstündige Fahrt vor uns und wollen nicht allzu spät nach Hause kommen.
Die Rückfahrt ist ruhig; wir sind erledigt. Ante und Ilias hatten sich vorgenommen, im Zug zu schlafen. Allerdings ist das nicht möglich, da sie ja unsere Reiseleiter sind und aufpassen müssen, wann und wo wir umsteigen müssen. Aber auch das meistern sie und endlich kommen wir wieder zuhause an.

Das Fazit, das wir ziehen, lautet: Diese zwei Tage waren zwar anstrengend, aber es hat sich gelohnt, denn hier haben wir große Anerkennung für die Arbeit in unserer Schülerzeitung erhalten. Es tut gut, auch einmal von ganz fremden Menschen zu erfahren, wie wertvoll das ist, was wir mit unserer Arbeit machen. Allein schon deswegen würden Ante und Ilias jederzeit wieder mit zur Lernstatt „Demokratisch Handeln“ mitfahren. Und natürlich wegen zwei schulfreien Tagen, grinsen sie.

Radio-Workshop bei 1Live

Am 02.03.2017 war die Klasse 6b bei 1Live in Köln. Zuerst mussten wir herausfinden, wo das Studio ist. Dazu haben wir über unsere WhatsApp-Gruppe eine Karte geschickt bekommen. Zu Fuß und mit der U-Bahn machten wir uns in zwei Gruppen auf den Weg. Und siehe da – die Fußgänger waren doch tatsächlich schneller!

Zuerst hatten wir eine Führung durch das „große“ Radio. Echt spannend, aber auch viel kleiner, als wir vorher vermutet haben. Die Aufnahmen werden in einem gläsernen Raum gemacht, der vielleicht ein Viertel so groß ist wie ein Klassenraum.
Dann ging es zum Schul-Studio. Nachdem wir alles gezeigt bekommen haben, ging es auch schon los. Wir bekamen die verschiedenen Aufgabenbereiche beim Radio vorgestellt und musst uns dann selbst einteilen. Die Bereiche waren Technik, Schalte, Infos und Wetter, Musikredaktion, Kollegengespräch und Moderation.
Die Techniker haben sich darum gekümmert, dass alles so läuft, wie es laufen soll, außerdem haben sie zwischen Moderatoren, Schalter, Infos und Wetter geschaltet und immer angesagt, wann wer dran ist.
Währenddessen haben die Musikredakteure, die Schalte und das Team „Infos und Wetter“ im Internet nach aktuellen Themen, dem Wetter und Musik gesucht. Die Schalte hat „Live“ von einem anderen Ort berichtet, an dem gerade etwas passiert ist.
Die Teams haben die vorher ausgesuchten Themen dann in der Radiosendung vorgetragen. Zwischen den Nachrichten wurde die Musik, die die Musikredakteure ausgesucht haben gespielt. Die Moderatoren haben die Musik und die einzelnen Nahrichten kurz angesagt.
Vor der Aufnahme haben wir natürlich einmal geprobt. Am Ende kam eine coole Radiosendung raus, die wir auf einem USB-Stick mitbekamen.

Justin und Ante, 6b (SJ 16/17)

Werbung

Rheinischer Sparkassenpreis 2017

Fotos: Netrace 2017

Die Schülerzeitung KogelStreetNews war am 29.06.2017 bei der Aachener Zeitung zur Verleihung des Rheinischen Schülerzeitungspreises.
Am Anfang gab es dort für alle Gäste etwas zu essen. Gleichzeitig hat ein Fotograf von jeder Redaktion Fotos gemacht.
Dann ging es los im großen Saal. Thorsten Pracht moderierte die Preisverleihung und holte die Siegerinnen und Sieger mit Ihren Lehrerinnen und Lehrern nach vorne. Zuerst bekamen die Grundschulen und Förderschulen ihre Auszeichnungen. Als nächsten wurden die Schulen mit den Jahrgängen 5-13 nach vorne geholt. Die Sekundarschule Stolberg (jetzt Kupferstädter Gesamtschule) wurde mit dem 3. PLATZ ausgezeichnet für ihre ERSTE AUSGABE. Damit verbunden war ein Preisgeld von satten 1000 €, die wir für den Druck der nächsten Ausgabe, die Ausstattung o. ä. ausgeben dürfen.
Nach der Preisverleihung hat der Fotograf Andreas Steindl ein Bild von allen gemacht. Zur Belohnung für unsere Arbeit durften wir dann noch in die Druckerei der AZ (Aachener Zeitung). Das Besondere war, dass wir auf die Empore durften, wo die Zeitungen ganz schnell ans uns vorbeiliefen. Da darf sonst außer den Mitarbeitern niemand hin!
Einzig, dass nur drei von der Redaktion zur Preisverleihung durften, fanden wir sehr schade!

Ante, Angelique und Nazar - KSN (SJ 16/17)

Netrace

So ein Pech! Dieses Jahr sind wir doch mit nur 3 fehlenden Punkten - das war gerade mal eine falsche Teilantwort - 11. geworden! Nix Preisverleihung, nix Gewinn! Ok. Alles auf Null. Aber das ist ein Ansporn für uns! 2018 wollen wir oben stehen!
Im November waren wir in Aachen bei der Infoveranstaltung und wir haben auch schon die Vorrunde gespielt.
Jetzt heißt es wieder von Runde zu Runde: DAUMEN DRÜCKEN!

Gestaltung: Celina, Manar, Aybike - 7b (SJ 17/18)

Grafik: AZ, 28.03.2017

11 Sekundarschule Stolberg	Breslauer	97	00:16:10:02

Gamescom Köln 2017

Zwei Mütter berichten: Heike Rutkowski und Claudia Frösch

Es ist der 23.08.2017, wir treffen uns um 9:45 Uhr am Bahnhof.

Da im vergangenen Jahr der Besuch der GamesCom ein voller Erfolg war, wollten wir es nun wissen: Klappt das auch in einer größeren Gruppe so gut? Und ist die GamesCom immer so gut oder waren wir eher Newbies, die sich zu sehr von all dem Schönen und Neuen beeindrucken ließen?

Eigentlich sollte unser Zug um 10:00 Uhr abfahren. Allerdings haben wir hier schon unsere ersten Schwierigkeiten: Technische Probleme im Stellwerk des Kölner Hauptbahnhofes sorgen dafür, dass unser Zug ausfällt und der nachfolgende eine gute Viertelstunde Verspätung hat.

Darauf waren wir aber vorbereitet und sind deshalb schon so früh losgefahren. Nicht umsonst kennen regelmäßige Nutzer des öffentlichen Nahverkehrs folgendes Sprichwort:

Mit Bus und Bahn kommst Du immer an
Fragt sich bloß: Wo, wie und wann.

In diesem Jahr sind mit dabei: Angelique Eckstein, Nazar Kaya, Fabio Scheen, Julien Rosskamp und Ilias Rutkowski. Sie werden von drei Elternteilen begleitet, so dass im Grunde nichts schiefgehen kann.

Endlich angekommen, wartet eine endlose Schlange auf uns: Waren wir im vergangenen Jahr gut durchgekommen, mag in diesem Jahr auch die Zugverspätung ihren Teil dazu beigetragen haben, dass wir diesmal länger anstehen müssen. An den Kontrollen selbst liegt es jedenfalls nicht.

Wir werden angewiesen, unsere Rucksäcke zu öffnen und zur Durchsuchung bereit zu halten. Was man so Durchsuchung nennt: Die Öffnung des Hauptteils wird auseinandergezogen, ein kurzer Blick - und schon werden wir weiter gewunken. Keine Körperkontrollen, keine Metalldetektoren – nichts. Im Gegenteil: Wir erleben mit, dass unser begleitender Vater versehentlich ein Tomatenmesser eingesteckt hat. Er weist sofort darauf hin, holt dieses eigenständig aus der Tasche und wird dann lediglich darüber informiert, dass er das Messer an einem Aufbewahrungsstand abgeben soll. Den Rucksack nimmt sein Sohn – unkontrolliert – mit; der Vater kommt nun ohne die Tasche problemlos durch die Kontrolle.

Im Verlauf des Tages bekommen wir mit, dass sich eine Cosplayerin mit anderen ebenfalls über die dürftigen Kontrollen unterhält. Zitat: „Ich habe einen Rock an, darunter hätte ich ganz locker ein Messer oder eine Pistole festschnallen können und niemand hätte es bemerkt.“

Während einer Trinkpause diskutieren wir darüber und fragen uns, warum bei einem solchen Event, das Unmengen an Publikum anlockt, keine weitergehenden Maßnahmen getroffen werden. Wir sind uns einig: Eigentlich sollten dort keine Tische und Pavillons auf die Besucher warten, sondern eine korrekte Taschenkontrolle und Metalldetektoren.

Eine andere Möglichkeit kommt auch noch zum Gespräch: Man sollte generell das Mitbringen von Taschen und Rucksä-

cken verbieten. Im Gegenzug dazu sollten dann allerdings die horrenden Getränke- und Essenspreise dem Taschengeld der Jugendlichen angepasst werden. Es würde niemand dadurch verlieren: Die Jugendlichen bringen dann nichts mit, werden schnell und gründlich kontrolliert und die Betreiber haben trotz geringerer Preise, einen wesentlich höheren Umsatz.

Die für die Besucher freigegebenen Hallen sind wie immer gigantisch: Die Retroecke darf nicht fehlen, ebenso wenig wie die „realen" Spiele wie z.B. Headis, Torwandschießen und andere sportliche Herausforderungen. Die Cos-Player-Bühne wurde auf die erste Etage geholt und sollte dort vermutlich mehr Publikum anziehen, allerdings war das zumindest an dem ersten Tag der GamesCom nicht der Fall. Das Programm schleppte sich müde von einem Pünktchen zum anderen, während die Cosplayer lieber durch das ganze Areal schlenderten.

An dieser Stelle möchten wir mal ein Lob für diese wunderbar verrückten jungen Leute aussprechen: Sie haben sich unglaublich viel Mühe mit ihren Kostümen gemacht und waren immer sehr freundlich und geduldig, egal wie viele der Besucher sich ein Selfie mit ihnen oder ein Foto von ihnen wünschte.

Wir schlagen uns durch zur Halle 5.2: Über 80 Aussteller bieten hier Fanartikel zu spielen, Youtubern oder Konsolenherstellern an. Sofort wird klar: Wir werden von Billigware zum hohen Preis erschlagen und so wirklich reizt uns nichts zum Kauf, da das meiste nicht besonders originell ist. Lena, 17 Jahre alt, bringt es auf den Punkt: „Da spare ich mir das Geld und kaufe mir im Internet über die Fanshops gute Ware."

In Halle 9 erwarten uns Megastände: Final Fantasy nimmt fast eine Viertelhalle für sich alleine ein. Der Publikumsmagnet ist dies allerdings nicht, da hauptsächlich Interviews mit Spiele-Entwicklern erfolgen, die dann auch noch gedolmetscht werden müssen. Welcher Jugendliche hat für so etwas Geduld? „Wir wollen nicht zuhören, wir wollen zocken!", mosert Julien. Und damit steht er nicht alleine da.

Nur: Wie zocken, wenn sich überall endlose Warteschlangen zu den einzelnen Konsolen aufbauen? Bei dem Stand von Nintendo z.B. kann man die WII Switch testen, wenn man bereit war, mindestens 100 Minuten in der Schlange zu verharren. So teilt uns das Schild am Ende der Warteschlange mit.

Sind dies sicherlich die Höchstzeiten, benötigt man aber auch an den anderen Ständen viel Geduld, zumal dort selten eine Maximal-Test-Zeit dafür sorgt, dass auch noch die anderen wartenden Besucher an die Reihe kommen können. Es läuft dann eher so: Wer das „Pad" in der Hand hat, darf spielen, bis er keine Lust mehr hat. Wer also nicht schon Fan des Spiels ist und es daher unbedingt spielen möchte, wird vermutlich weiterwandern und andere Games probieren – bei denen entweder die Warteschlange nicht so lang ist oder aber bei denen sie wissen, was sie erwartet und sie es deshalb unbedingt spielen wollen.

Bemerkenswerterweise hat auch in diesem Jahr die Retro-Ecke wieder eine kleine, aber feine Fangemeinde gefunden: Amiga, Commodore, Atari & Co. bieten trotz der einfachen Grafiken und Melodien immer noch einen Riesenspaß. Hier ist der Nischeneffekt für unsere Kids sogar von Vorteil: Wenige Fans bedeuten mehr Spielspaß, denn wir finden wesentlich häufiger einen freien Platz. Vor allem aber machen auch diese Spiele immer noch viel Spaß, denn die Spielideen sind oft einfach, aber raffiniert. Der Suchteffekt lässt grüßen.

Neue Offline-Spiele – wie im vergangenen Jahr „Headis" - sind nicht zu sehen. Dafür aber werden etliche Sportspiele angeboten: Gerade Luftkissenspiele scheinen gerade en vogue zu sein. Sie erinnern uns Erwachsene ein bisschen an eine Mischung aus „Spiele ohne Grenzen" und der im Kinderalter so beliebten Hüpfburg. Ansonsten sieht es mit körperlicher Betätigung als „Game" eher mau aus. Zwar ist Headis auch vertreten, ebenso wie das allseits bekannte und beliebte Torwandschießen. Jedoch lässt sich in diesen Hallen noch lange nicht der Trend zu Brett-Strategie-Spielen erkennen, der in den Medien gerade ausgemacht wird.

Etwas, was sich jedoch immer noch durchzusetzen scheint, ist ein seit Jahren bekanntes und beliebtes Kartenspiel: Yo-Gi-Oh! , eine Mischung aus Quartett- und Strategiespiel, unglaublich komplex, aber auch spannend – und ein Beweis dafür, dass unsere Jugend tatsächlich lernfähiger ist als es ihre schulischen Leistungen manchmal suggerieren wollen. ;)

Bleibt es, ein Fazit zu ziehen:
Wer einmal auf der GamesCom war, wird sie vermutlich wieder besuchen wollen. Trotz Sicherheitsmängeln, hohen Preisen und dem Gewöhnungseffekt bleibt – gerade für die Kids – das Motto: „Sehen und gesehen werden".
Und natürlich, wie Julien es schon sagte: „Ich will zocken!"

Das Team der KSN 16/17/18

Muhamet Ademi
Behgjet Avdiu
Selina Balja
Manar Brand
Liridona Ceka
Fabian Dost
Justin Dost
Kimberly Dost
Angelique Eckstein
Timo Gölden
Fabian Herbst
Celina Herz
Sherin-Alika Kansiime
Halit Kaya
Nazar Kaya
Senat Kocpinar
Kristina Kovac
Laura Matuczozak
Belkize Mehmeti
Lukas Minderjahn
Miro Müller
Ante Emanuel Pjerobon
Julien Rene Roßkamp
Ilias Rutkowski
Fabio Scheen
Chiara Schenk
Fatlon Sulejmani
Safiyah Tchatikpi
Ayse Ünlü
Fabio Vonz
Joel Weßel

Korrektur: Tina Kochs-Heubeck
Technik: Maik Ziebuhr
Youtube-Kanal: Heike Rutkowski
Assistenz: Carsten Szelinski

Impressum

Herausgeberin: Redaktion der KogelStreetNews der Neuen Gesamtschule Stolberg
ViSdP: Claudia Titz
Kontakt: KogelStreetNews@mail.de
Druck/Auflage: Eigendruck/600 Stück
Erscheinungsdatum: 16.12.2017

Fotos: KSN (oder benannt)
Alle Autoren sind der Redaktion bekannt.
Dank an alle Beteiligten für die Unterstützung!

Werbung

Kindertanz
Ballett (alle Altersstufen)
Modern Dance
Jazzdance/HipHop

BALLETT Atelier

Info 02402 - 87831

ballett-atelier.com

staatlich anerkannte Schule für Bühnentanz in Stolberg

ballett-atelier.com

Info 02402-87831

Kindertanz
Ballett
alle Altersstufen

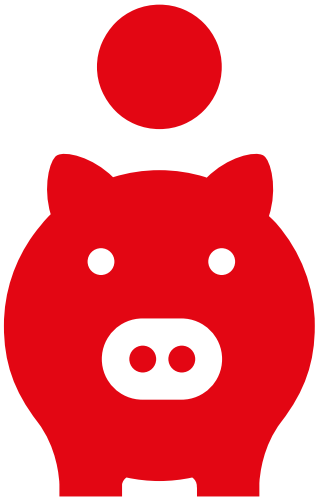
Jazzdance/HipHop
Moderner Ausdruckstanz

Die Schule für Bühnentanz in Stolberg

BALLETT-ATELIER.com

Info 87831

neue Kurse
Ballett für Kids
Jugendliche und
Erwachsene
Spitzentanz
Jazz Dance/Hip Hop
Modern Dance



Wenn gute Leistungen bares Geld bringen. Mit unserem Sparkonto für clevere Jugendliche.

Bis zu 50 Euro Prämie sichern!

sparkasse-aachen.de/s-young-sparen

Wenn's um Geld geht

Sparkasse Aachen

Werbung